



Schule der Sekundarstufe II des Kreises Recklinghausen

Schulprogramm

2006 / 2009

Inhaltsverzeichnis

1 Schulentwicklung 2006/2009	4
2 Schulleitbild	4
3 Handlungsfelder der Schulentwicklung	5
3.1 Schülerschaft	5
3.2 Unterricht	6
3.3 Qualitätssicherung	8
3.4 Schulleben	9
3.5 Organisation	10
3.6 Etat, Gebäude, Ausstattung	11
3.7 Kooperation, Partner	12
3.8 Öffentlichkeitsarbeit	13
4 Konsensbildung / Gültigkeit	13
5 Programm des Bereichs „Naturwissenschaften & Technik“	14
5.1 Leitbild	14
5.2 Bildungsgang-Programme	15
5.2.1 Chemikant/Chemikantin	15
5.2.2 Chemielaborant/Chemielaborantin	16
5.2.3 Produktionsfachkraft Chemie	17
5.2.4 Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik	18
5.2.5 Fachkraft für Schutz und Sicherheit	19
5.2.6 Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag	20
5.2.7 Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr Technik	21
5.2.8 Berufsgrundschuljahr – Chemie, Physik, Biologie	22
5.2.9 Berufsgrundschuljahr Elektrotechnik	23
5.2.10 Chemisch technischer Assistent/Chemisch technische Assistentin - Fachhochschulreife	24
5.2.11 Elektrotechnischer Assistent/Elektrotechnische Assistentin - Fachhochschulreife	25
5.2.12 Fachoberschule 12 nach Berufsabschluss Chemie, Physik, Biologie	26
5.2.13 Biologischer Assistent/Biologische Assistentin - Allgemeine Hochschulreife	27
5.2.14 Biologischer Assistent/Biologische Assistentin - Hochschulzugangsberechtigte	28
5.2.15 Fachschule für Technik, Fachrichtung Chemietechnik	29
5.2.16 Aufbaubildungsgang Qualitätsmanagement	30
6 Programm des Bereichs „Pädagogik & Hauswirtschaft“	31
6.1 Leitbild	31
6.2 Bildungsgang-Programme	33
6.2.1 Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr und Berufsgrundschuljahr	33
6.2.2 Kinderpflegerin/Kinderpfleger und Fachoberschulreife	34
6.2.3 Sozialhelferin/Sozialhelfer und Fachoberschulreife	35
6.2.4 Zweijährige Höhere Berufsfachschule und Fachhochschulreife	36
6.2.5 Erzieherin/Erzieher und allgemeine Hochschulreife	37
6.2.6 Erzieherin/Erzieher und Fachoberschulreife	38
7 Programm des Bereichs „Zahntechnik & Bädertechnik“	39
7.1 Leitbild	39
7.2 Bildungsgang-Programme	40
7.2.1 Zahntechniker/Zahntechnikerin	40
7.2.2 Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe	41

8 Programm des Bereichs „Wirtschaft & Medien“	42
8.1 Leitbild	42
8.2 Bildungsgang-Programme	44
8.2.1 Industriekaufmann/-kauffrau & Fachhochschulstudium & Zusatzqualifikationen	44
8.2.2 Berufsgrundschuljahr Wirtschaft und Verwaltung	45
8.2.3 Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (Förderklasse)	46
8.2.4 Zweijährige Berufsfachschule / FHR Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)	47
8.2.5 Kaufmännische(r) Assistent(in) und Fachhochschulreife	48
8.2.6 Allgemeine Hochschulreife Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	49
8.2.7 Kaufmännische(r) Assistent(in) / Allgemeine Hochschulreife	50
8.2.8 Berufsgrundschuljahr Drucktechnik, Profil Medientechnik	51
8.2.9 Einjährige Berufsfachschule für Medien und Kommunikationstechnik	52
8.2.10 Zweijährige Berufsfachschule / FHR Drucktechnik, Profil Medientechnik	53
8.2.11 Allgemeine Hochschulreife Kunst, Profilbildung Mediengestaltung	54
8.2.12 Staatlich geprüfte(r) Informatiker(in) Schwerpunkt Multimedia	55

1 Schulentwicklung 2006/2009

Das Hans-Böckler-Berufskolleg hat sich auf der Grundlage des Schulprogramms für die Jahre 2000 – 2003 und der Masterpläne für die Jahre 2004 – 2005 kontinuierlich weiterentwickelt. Dies dokumentiert der derzeitige Entwicklungsstand, der im Schulprofil und in den Bereichsprofilen zum Ausdruck kommt. Schulprofil und Bereichsprofile zeigen den Stand der Schulentwicklung auf und stellen so die Ist-Zustands-Beschreibung der Schule zum Ende des Jahres 2005 dar.

Die Schulperspektive und die Bereichsperspektive enthalten die Soll-Vorstellungen zum Entwicklungsziel und Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des Schulprofils bis zum Jahr 2009. Diese Perspektiven dienen somit als Mittel zur Bildung eines mittelfristig optimierten Schulprofils.

Profile und Perspektiven werden anhand von acht schulischen Handlungsfeldern beschrieben: Schülerschaft, Unterricht, Qualitätssicherung, Schulleben, Organisation, Etat & Gebäude & Ausstattung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit. Den Profilen und Programmen wird jeweils ein spezifiziertes Leitbild vorangestellt.

Das Hans-Böckler-Berufskolleg soll sich zukünftig auf der Grundlage seines Leitbildes und des vorhandenen Profils gemäß den formulierten Perspektiven planmäßig, systematisch und zielorientiert weiterentwickeln. Dabei wollen wir die Veränderungsanforderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwelt und die Veränderungsabsichten in der Schule selbst ausbalancieren. Schulentwicklung wird hier verstanden als ein Prozess der Selbstentwicklung. In diesem Prozess haben alle Mitglieder der Schulgemeinschaft das Recht und die Verpflichtung, an der Entwicklung der Verbesserung unserer Schule mitzuarbeiten.

2 Schulleitbild

Das Hans-Böckler-Berufskolleg ist eine Selbstständige Schule der Sekundarstufe II des Kreises Recklinghausen in den Städten Marl und Haltern.

Es führt chemische, biologische und elektrotechnische, sozialpädagogische, pflegerische, hauswirtschaftliche, medizinische, wirtschaftliche und medientechnische Bildungsgänge, in denen alle Abschlüsse der Sek. I nachgeholt und die Abschlüsse gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg erworben werden können. Die an der Schule eingerichteten Bildungsgänge unterliegen einem starken innovativen Wandel sowohl der Curricula als auch der Didaktiken, der sich mehr oder weniger in allen Berufsfeldern, besonders in den Industrieberufen und im Berufsfeld Medientechnik manifestiert. Durch eine synergetische Komplementierung seiner fachlichen Bereiche wird eine zukunftsweisende Vermittlung von fachlichen Differenzierungen, Zusatzqualifikationen und berufsfeldübergreifenden Abschlüssen realisiert. Damit stellt sich unser Berufskolleg als synergetisch optimierte Bündelschule mit Standortfaktorqualität für die regionale Wirtschaft und deren Strukturwandel dar.

Das zentrale Bildungsziel besteht in der Förderung der optimalen Selbstentfaltung aller Schülerinnen und Schüler zu einer umfassenden Handlungsfähigkeit im beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Leben. Dazu werden gleichrangig humane, soziale, medial-instrumentelle, sachliche, ökonomische, demokratische wie ökologische Erziehungsziele verfolgt, die sich alle an der Idee mündiger Handlungskompetenz von Schülerinnen und Schülern orientieren. Unser Berufskolleg folgt dem Prinzip des Gender Mainstreaming.

Zur Erreichung der zentralen Bildungsziele bildet das Hans-Böckler-Berufskolleg einen selbstständig verantworteten Lern- und Lebensraum. Dieser wird von allen Beteiligten im bestehenden Rechtsrahmen, ergänzt durch die Regularien des Modellvorhabens „Selbstständige Schule“, mitwirkend nach dem Prinzip der lernenden Organisation gestaltet. Er wird nach Bereichen sowie Bildungsgängen zentral wie dezentral ausbalanciert und ausgeprägt teamorientiert organisiert.

Im Besonderen setzt das Hans-Böckler-Berufskolleg besondere Akzente in der Aus- und Fortbildung der Chemieberufe, Medien- und Informationstechnik, Biotechnik, Automatisierungstechnik, Sport- & Gesundheitsförderung, Umweltpädagogik, Verkehrserziehung, Methodik des E-learning & Selbstlernen und in der Kooperationen mit den Dualen Partnern.

Seinen pädagogischen Auftrag erfüllt unserer Berufskolleg im Geiste einer ganzheitlich handlungsorientierten Bildung im Medium des Berufs als einen Beitrag zum lebenslangen Lernen. Der Unterricht befähigt zur Bewältigung echter Berufs- und Lebenssituationen. Diese werden didaktisch transformiert, fächerübergreifend und fächerverbindend, projekt- wie lernfeldorientiert zum Gegenstand von Unterricht. Eigenständiges und fremdgeleitetes Lernen stehen in einem Verhältnis zueinander, das optimale Lernfortschritte ermöglicht.

Vielfältige Aktivitäten wie Beratung, sozialpädagogische Betreuung, Betriebspraktika, Wander- und Studienfahrten, Internet-Cafe, schulweite Sportturniere, Feiern und Feste sowie unser Schulcafé bereichern das Lernen und Leben in unserem Berufskolleg.

Als offene Schule mit differenzierten Lernortkooperationen pflegt das Hans-Böckler-Berufskolleg intensive, wechselseitige Kontakte mit allen Kooperationspartnern.

3 Handlungsfelder der Schulentwicklung

3.1 Schülerschaft

Schulprofil

Das Hans-Böckler-Berufskolleg besuchen zurzeit insgesamt ca. 3100 Schülerinnen und Schüler, davon sind ca. 2500 am Standort Marl und 600 am Standort Haltern.

Die Schülerinnen und Schüler verteilen sich wie folgt auf die fachlichen Bereiche:

Fachlicher Bereich	Schülerschaft
Naturwissenschaften & Technik	ca. 40 %
Wirtschaft & Medien	ca. 27 %
Pädagogik & Hauswirtschaft	ca. 19%
Zahntechnik & Bädertechnik	ca. 14 %

Nach Bildungsgängen verteilen sich die Schülerinnen und die Schüler wie folgt:

Bildungsgänge	Schülerschaft
Berufsschule & Hauptschulabschluss, Fachoberschulreife	ca. 44%
Hauptschulabschluss & berufliche Kenntnisse	ca. 2%
Fachoberschulreife & berufliche Grundbildung oder Qualifizierung	ca. 12%
Fachhochschulreife & berufliche Kenntnisse oder Qualifizierung	ca. 26%
Allgemeine Hochschulreife & berufliche Kenntnisse oder Qualifizierung	ca. 9%
Fachschule	ca. 7%

Die Entwicklung der Schülerschaft ist gekennzeichnet durch Rückgänge in der Berufsschule und durch Zugänge in den Angebotsbildungsgängen. Insgesamt wird durch die Diversifikation der Bildungsgänge eine Stabilisierung der Schülerinnen- und Schülerzahlen erreicht.

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich hauptsächlich in der Altersgruppe der 16-25jährigen. Die Schülerschaft besteht aus ca. 1400 Schülerinnen und ca. 1700 Schülern. Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschülerschaft beträgt ca. 13 %. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus allen sozialen Schichten, in der Tendenz jedoch eher aus den sozialen Unter- und Mittelschichten.

Schulperspektive

Das Hans-Böckler-Berufskolleg geht auch in Zukunft von einer Beschulung von ca. 3000 Schülerinnen und Schülern aus. Einerseits hat unsere Schule als öffentliche Bildungseinrichtung nur wenig Einfluss auf die Quantität und Qualität ihrer Schülerschaft bei der Aufnahme. Sie betrachtet diese deshalb als weitgehend vorgegeben. Dies gilt im Besonderen für die Pflichtschulbildungsgänge. Andererseits wollen wir alle Möglichkeiten nutzen, die Existenz unserer Schüler-

schaft in den Angebotsbildungsgängen auf Dauer zu sichern. Dies gelingt uns besonders mit einem möglichst innovativ und attraktiv gestalteten Bildungsangebot und mit einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit über das Lernen und Leben in unserer Schule.

3.2 Unterricht

Schulprofil

Das Unterrichtsangebot umfasst berufliche Ausbildungen, Grundbildungen, Kenntnisse, Orientierungen und Weiterbildungen in Kombination mit allen allgemeinbildenden Schulabschlüssen der Sekundarstufe I und II. Im Detail stellt sich das Unterrichtsangebot im Schuljahr 2005/2006 bereichs- und bildungsgangbezogen wie folgt dar:

Bereich	Bildungsgänge
Naturwissenschaften & Technik (Marl)	➤ Chemikantin, Chemikant ➤ Chemielaborantin, Chemielaborant ➤ Produktionsfachkraft Chemie ➤ Elektroniker, Elektronikerin für Automatisierungstechnik ➤ Fachkraft für Schutz und Sicherheit ➤ Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag ➤ Vorklasse Berufsgrundschuljahr Technik ➤ Berufsgrundschuljahr - Chemie, Physik, Biologie - Elektrotechnik ➤ Chemisch-technische Assistentin, Chemisch-technischer Assistent / Fachhochschulreife ➤ Elektro-technische Assistentin, Elektro-technischer Assistent / Fachhochschulreife ➤ Fachoberschule 12 nach Berufsabschluss Chemie, Physik, Biologie ➤ Biologisch-technische/r Assistent/in / Allgemeine Hochschulreife ➤ Biologisch-technische/r Assistent/in für Hochschulzugangsberechtigte ➤ Fachschule für Technik, Fachrichtung Chemietechnik ➤ Aufbaubildungsgang Qualitätsmanagement
Pädagogik & Hauswirtschaft (Marl)	➤ Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag - Ernährung und Hauswirtschaft - Sozial- und Gesundheitswesen ➤ Vorklasse Berufsgrundschuljahr Ernährung und Hauswirtschaft ➤ Berufsgrundschuljahr Ernährung und Hauswirtschaft ➤ Zweijährige Berufsfachschule und Fachoberschulreife - Kinderpflegerin, Kinderpfleger - Sozialhelferin, Sozialhelfer ➤ Zweijährige Höhere Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen / Fachhochschulreife ➤ Erzieherin, Erzieher / Fachhochschulreife ➤ Erzieherin, Erzieher / Allgemeine Hochschulreife
Zahntechnik & Bädertechnik (Haltern)	➤ Zahntechnikerin, Zahntechniker ➤ Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Wirtschaft & Medien (Marl & Haltern)	➤ Industriekaufrau / Industriekaufmann und Fachhochschulstudium mit Zusatzqualifikation EU-Englisch, Chemie, Medienwirtschaft ➤ Berufsgrundschuljahr - Wirtschaft und Verwaltung - Drucktechnik, Profil Medientechnik ➤ Einjährige Berufsfachschule - Medien / Medientechnologie - Wirtschaft und Verwaltung ➤ Zweijährige Berufsfachschule / Fachhochschulreife - Drucktechnik, Profilbildung Medientechnik / - Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule) ➤ Kaufmännische(r) Assistent(in) und Fachhochschulreife bzw. Allgemeine Hochschulreife - Kunst, Profil Mediengestaltung - Wirtschaft und Verwaltung - Kaufmännische(r) Assistent(in) ➤ Staatlich geprüfte/r Informatiker/in Schwerpunkt Multimedia
---	--

Der Unterricht in den o.g. Bildungsgängen findet auf der Basis der staatlich verordneten Rahmenrichtlinien und Rahmenlehrpläne statt, die durch schulinterne Curricula konkretisiert und akzentuiert werden.

Der aktuelle Stand der Richtlinien- und Lehrplanentwicklung lässt sich wie folgt beschreiben. Die Lehrpläne für die Ausbildungsberufe Chemikantin/Chemikant, Zahntechnikerin/Zahntechniker, Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe, Industriekaufrau/Industriekaufmann und Chemielaborantin/Chemielaborant sind neu geordnet. Der Ausbildungsberuf Prozessleitelektronikerin/Prozessleitelektroniker wurde durch den neuen Beruf Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik abgelöst. Die Entwicklung neuer Lehrpläne für die Angebotsbildungsgänge des Berufskollegs durch das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung erfolgt mittelfristig. Die neuen und neu geordneten Lehrpläne werden lernfeld- und lernsituationsorientiert umgesetzt.

Der Unterricht wird nach den Prinzipien einer ganzheitlich handlungsorientierten Didaktik gestaltet. Prinzipien eines solchen Unterrichts sind: Situations-, Praxis-, Umwelt-, Erfahrungs-, Interessen-, Produkt-, Interaktions- und Sinnesorientiertheit, Multiperspektivität, Selbsttätigkeit, Interdisziplinarität, Ermöglichungsprofessionalität, Limitationalität und Ganzheitlichkeit.

Dieser ganzheitlich handlungsorientierte Unterricht auf der Basis lernfeldorientierter Lehrpläne wird von Bildungsgangteams realisiert, die den Unterricht gemeinsam planen, durchführen (auch im Teamteaching) und evaluieren.

Schulperspektive

Das vorhandene Unterrichtsangebot soll in seiner strukturellen Differenzierung grundsätzlich erhalten bleiben. Im Einzelnen soll es ständig aktualisiert und dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandel angepasst werden.

Alle schulinternen Lehrpläne sollen in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden, dabei wird grundsätzlich eine lernfeldorientierte Fassung dieser Lehrpläne vorgenommen.

Die Prinzipien eines ganzheitlich handlungsorientierten Unterrichts sollen im Rahmen der jeweiligen Bildungsgangdidaktiken von den Bildungsgangteams zunehmend intensiver und effizienter umgesetzt werden.

Wir wollen die Angebote zum e-learn-gestützten Selbstlernen ausweiten. Hierzu gehört auch das Equal Projekt, in dem die Entwicklung von Selbstlernmaterialien vorgenommen wird. Insgesamt sollen die Rahmenbedingungen für Selbstlernprozesse kontinuierlich weiter verbessert werden.

3.3 Qualitätssicherung

Schulprofil

Das Hans-Böckler-Berufskolleg strebt die Erfüllung höchster Qualitätsansprüche an. Das gilt grundsätzlich für alle schulischen Handlungsfelder, in erster Linie gilt es aber für die Qualität der pädagogischen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Qualität stellt sich ein, wenn im Sinne eines rückgekoppelten Qualitätszirkels ständig Ziele gesetzt, Maßnahmen zu deren Verwirklichung umgesetzt und das Ergebnis evaluiert wird. Aus der Differenz zwischen Zielvorgabe und tatsächlicher Zielerreichung ergeben sich neue Zielsetzungen, die den oben beschriebenen Qualitätszirkel perpetuieren. In allen Organisationseinheiten der Schule, besonders in den Schul-, Lehrkräfte-, Bereichsleiter-, Bereichs- und Bildungsgangkonferenzen wird nach dem Prinzip des Qualitätszirkels die schulische Arbeit optimiert. Hierzu wurde im Jahr 2003 das Modellprojekt „Benchmarking an Berufskollegs“ zur Qualitätssicherung implementiert und so moderne Qualitätssicherungsmethoden der Selbstevaluation in die Schule integriert. Im Rahmen dieses Benchmarking werden im Abstand von drei Jahren Befragungen der Schülerinnen und Schüler, der Mitarbeiter und der Ausbildungsbetriebe sowie eine Potentialanalyse zur Stärken- und Schwächenermittlung durchgeführt. Darüber hinaus wird jährlich die Unterrichtsqualität in den einzelnen Bildungsgängen und Klassen evaluiert. Für diese Qualitätssicherungsmaßnahmen stehen den einzelnen Bereichen jeweils zwei Evaluationsberater zur Seite.

Die Stärken unserer Schule indizieren sich besonders durch folgende Merkmale:

- synergetische Komplementarität der fachlichen Bereiche,
- ganzheitlich handlungsorientierte Didaktik,
- integrative Verbindung von Theorie und Praxis,
- variantenreich innovative Ausgestaltungen des Differenzierungsbereichs,
- bedarfsorientierte Zusatzqualifikationen,
- zentral wie dezentral ausbalanciertes Management mit einer entsprechenden Organisation,
- einheitliche Konzeption für Corporate Identity und Design,
- systematische Beratung und Öffentlichkeitsarbeit,
- regelmäßige Kooperation mit allen Partnern, insbesondere mit den Ausbildungsbetrieben,
- ein weitgehend leistungsfähiges und leistungsbereites Kollegium,
- im Ganzen leistungsfähige und zufriedene Schülerinnen und Schüler.

Die Schwächen unserer Schule indizieren sich besonders durch folgende Merkmale:

- Zustand der Schulgebäude und zum Teil der Schulhöfe,
- Einrichtung der Klassen mit Mobiliar,
- Ausstattung mit modernster Technologie für Unterrichts- und Verwaltungszwecke,
- die Überalterung des Kollegiums
- differenziertes Qualitätsniveau verschiedener Bildungsgänge.

Schulperspektive

Im Qualitätszirkel gilt das Prinzip: das Bessere ist der Feind des Guten. Nach diesem Prinzip wollen wir die Qualität der Schule in allen Handlungsfeldern auf Dauer permanent steigern. Dazu verfahren wir nach der Methode des Qualitätsmanagements. Um die Evaluation stringenter betreiben zu können, beabsichtigen wir die Zielvereinbarungen, da wo es sinnvoll erscheint, operationalisierbar vorzunehmen.

Insgesamt wollen wir einerseits die Stärken erhalten, andererseits die Schwächen, soweit es geht, beseitigen. Gleichmaßen wollen wir pädagogisch angemessen den stetigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft produktiv innovativ aufnehmen und verarbeiten.

3.4 Schulleben

Schulprofil

Unsere Schule ist zugleich Lernort und Lebens- wie Begegnungsraum, in dem reges Schulleben stattfindet. Das Schulleben wird wesentlich durch die Aktivitäten, sozialen Beziehungen und Werthaltungen der dort tätigen Menschen geprägt. Dies sind die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitung sowie das Büropersonal, der Hausmeister, das Servicepersonal, die Eltern und die Ausbilderinnen und Ausbilder.

Diese Personen handeln auf der Grundlage bestimmter, wenn auch jeweils eigener Wertvorstellungen. Unsere Wertvorstellungen verkörpern in der Tendenz ein Wertesystem, das durch Mitwirkung (Partizipation), gemeinsames Arbeiten (Kooperation) und Individualität (Identität) in gemeinsamer Verantwortung für das Hans-Böckler-Berufskolleg gekennzeichnet ist. Dieses Wertgefüge ist langfristig gewachsen, es findet seinen alltäglichen Ausdruck in einer menschlichen Grundstimmung, einer professionellen Arbeitsauffassung, einem partizipativen Führungsstil, einem dosierten Disziplin- und Sanktionsverhalten, in gemeinsam getragener Corporate Identity und einem entsprechenden Design.

Rückzugs- und Begegnungsmöglichkeiten im täglichen Schulbetrieb eröffnen sich am Schulstandort Marl durch das Café Relax und den neu gestalteten Böckler-Campus. Für Selbstlernzwecke außerhalb des Unterrichts steht zudem das E-Learn-Centrum zur Verfügung.

Das Schulleben insgesamt im Unterricht, in den Pausen, bei Klassenfahrten aller Art ins In- und Ausland, in der Schülervertretung, Schulpflegschaft, Beratung, im Förderverein, Kollegium, besonders in den Bereichskollegien, bei Besuchen der Partnerschulen, gemeinsamen Veranstaltungen mit den Ausbildungsbetrieben, im Internet-Café, bei Präsentationsveranstaltungen, am Tag der offenen Tür und in klassen-, bereichs- oder schulweiten Festen und Feiern verbunden mit einem einheitlichen Erscheinungsbild und unserem schuleigenen Logo formt unser Qualitäts- und innovationsbewusstes Verständnis unserer Schule.

Innovation meint hier unsere Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen, Probierfreude, Risikobereitschaft, Toleranz auf der Grundlage von Traditionsbewusstsein und Sinn für das Machbare. Sie gibt dem Neuen im Zweifel den Vorrang vor dem Alten, wenn begründete Hoffnung auf Qualitätsverbesserung besteht. Innovationen werden insgesamt als ein Beitrag zur Bereicherung und Verbesserung des Lernens, Lehrens und Lebens an unserer Schule gesehen.

Schulperspektive

Unser Schulleben soll sich aus dem Zusammenspiel des Konzepts unserer Schule als lernende Organisation, der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gestaltungselemente im Umfeld der Schule und aller in der Schule Tätigen herausbilden. Unsere Schule ermöglicht in diesem Sinne Schulleben in einem offenen sozialen System, in dem Lehrende auch Lernende und Lernende auch Lehrende sind.

Schulleben kann nicht, schon gar nicht von der Schulleitung, verordnet werden. Es stellt sich umfänglich ein, wenn die materiellen Voraussetzungen vorhanden, die sozialen Verhältnisse geordnet und die Beteiligten zufrieden sind, sich wohl fühlen und Freude an und bei der Arbeit haben. In diesem Sinne soll unser Schulleben insgesamt gefördert werden. Im Besonderen sollen selbstverwaltete Zentren für Schulleben entstehen und neben dem E-Learn-Centrum weitere ausgewählte Schulgebäude und ihre Einrichtungen für Selbstlernzwecke auch außerhalb des Unterrichts eingerichtet und zur Verfügung gestellt werden. Das Café Relax soll zukünftig ebenso wie der Böckler-Campus mit seiner Bühnenfläche für kulturelle Veranstaltungen, Events und Foren genutzt werden.

3.5 Organisation

Schulprofil

Das Hans-Böckler-Berufskolleg hat einen dreigliederigen Aufbau: Schulleitung, Bereichsleitungen und Koordinationen.

Die Aufbauorganisation gliedert die Schule unterhalb der Schulleitung in relativ eigenständige Bereiche. In den Bereichen beziehen sich die Koordinationen auf die Betreuung einzelner Bildungsgänge oder spezieller Aufgabenfelder. Die weitgehende dezentrale Organisation nach Bereichen erfordert eine Kooperation der Bereiche untereinander und ein ausgewogenes Gleichgewicht der Bereiche zum Schulganzen. Die Aufbauorganisation wird sowohl in Schul- als auch in Bereichsorganigrammen dokumentiert.

Die Ablauforganisation gemäß den Phasen Planung, Entwicklung, Entscheidung, Verwirklichung, Kontrolle und Bewertung wird in Checklisten dokumentiert. Sie geschieht im Schulleitungsbereich nach einheitlichen Standards für die gesamte Schule. Die Organisationsbereiche nehmen ihre bereichsbezogene Ablauforganisation im Rahmen schulweit abgestimmter Rahmenvorgaben weitgehend eigenständig wahr.

Unser Berufskolleg folgt dem Prinzip der partizipativen Leitung. Diese zeigt sich auf der Schulleitungsebene in der Konferenz der Steuergruppe und der kooperativen Leitung, in den Bereichsleitungskonferenzen, auf der Bereichsleitungsebene in den Bereichskonferenzen, Bildungsgangskonferenzen, Fachkonferenzen und den sonstigen verordneten Konferenzen.

Unsere Schule orientiert ihr organisatorisches Handeln an den Prinzipien der

- lernenden Organisation,
- dezentralen Organisation,
- Transparenz von Informationen,
- Partizipation an Entscheidungen,
- effizienten Datenverwaltung

im Rahmen unseres schulakzentuierten Qualitätsmanagements.

In Hinblick auf Einstellungen, Beförderungen und Versetzungen von Lehrkräften besteht die zentrale Aufgabe der Schulleitung in der Konfiguration eines möglichst hochwertigen Kollegiums bestehend aus qualitativ und quantitativ bestens geeigneten Kolleginnen und Kollegen. Die Qualität des Lehrpersonals bemisst sich nach der Summe aller individuellen Leistungen bei der Realisierung unseres Schulprogramms. Die Quantität hängt ab von der Stellsituation und dem fachspezifischen Bedarf. Die Ausschreibung von Beförderungsstellen orientiert sich prinzipiell an den Organigrammen, die unsere Aufbauorganisation widerspiegeln.

Dem Gender Mainstreaming Prinzip entsprechend werden die vorhandenen Potenziale zur Herstellung einer Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern (Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen) genutzt. Dies bedeutet auch, dass die unterschiedlichen Voraussetzungen, Interessen und Kompetenzen von Frauen und Männern erkannt und berücksichtigt werden.

Die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte wird von entsprechenden Koordinatoren und Koordinatorinnen organisiert. Sie orientiert sich sowohl am individuellen Bedarf der einzelnen Lehrkräfte als auch an der fachlichen, didaktischen und methodischen Bedarfslage der Schule.

Die Unterrichtsplanerstellung erfolgt zentral durch die Bereichsleitungskonferenz (Unterrichtsverteilung) und dezentral durch die Bereichsleiter (Stundenplan) unter Berücksichtigung der einschlägigen Verordnungen in Absprache mit den Ausbildungsbetrieben und den Kolleginnen und Kollegen.

Für die Gesundheit und Sicherheit aller in der Schule tätigen bestehen Koordinationsstellen, die sich dem Thema in seiner Gesamtheit annehmen.

Schulperspektive

Die Schulorganisation, die in den vergangenen Jahren am Hans-Böckler-Berufskolleg systematisch gestaltet wurde, soll prinzipiell beibehalten, jedoch insgesamt noch teamorientierter gestaltet und effizienter verwaltet werden. Das gilt für die gesamte Organisation, im Besonderen für die Schulleitung, die Bereichsleitungen, die Koordinationen und die Bildungsgangteams. In der Bereichsgliederung bleibt es bei den vier Organisationsbereichen. Die Bereichsleitungen werden von Bereichsleitungsteams mit differenzierter Kompetenzzuweisung für einzelne Aufgabengebiete wahrgenommen. Die Bereichsleitungsteams haben einen Bereichsleiter bzw. eine Bereichsleiterin und umfassen in Relation zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und den zu betreuenden Bildungsgängen gleich viele weitere Bereichsleitungsmitglieder. Die mittelfristig anstehenden Personalveränderungen in den Bereichsleitungen sollen die Umsetzung dieses Programms unterstützen.

In den Focus der weiteren Organisationsentwicklung stellen wir das Win-School-Programm. Dieses Programm soll als umfassendes Tool unserer Schulverwaltung eingesetzt werden. Über WinSchool werden die Daten der Schüler/innen, die Lehrkräfte, der Unterrichtsverteilung, der entsprechenden Raumpläne, des Etats und der gesamte Serienschriftverkehr verwaltet werden. Für die Handhabung von Win-School wollen wir unsere Aufbauorganisation, wo es notwendig ist, personell ergänzen.

Insgesamt wollen wir eine effizientere Verwaltung unserer Daten und eine noch intensivere Teamorganisation speziell für die Bedürfnisse und unter den Bedingungen unserer Schule weiterentwickeln.

3.6 Etat, Gebäude, Ausstattung

Schulprofil

Der Etat wird vom Kreis Recklinghausen als Schulträger festgesetzt und nach Absprache mit allen Berufskollegs des Kreises den einzelnen Schulen zugewiesen. Die Etatmittel sicherten nach Erhöhungen in den Jahren 2000 und 2004 den laufenden Schulbetrieb. Die finanziellen Mittel reichten für eine teilweise Substanzerhaltung der Einrichtungen und Ausstattungen und für gezielte Neuausstattungen z.B. im IT-Bereich aus.

Die Schulgebäude in Marl an der Hagenstraße und der Kampstraße sowie in Haltern befinden sich noch immer in einem mehr oder minder sanierungsbedürftigen Zustand. Der Schulträger hat dies erkannt und saniert seit sieben Jahren mit erheblichen finanziellen Mitteln. Die größten Investitionen wurden über das SeiKom – Projekt getätigt, an dem sich das Land NW finanziell beteiligt. Das Amt für Gebäudemanagement in Kooperation mit externen Planern und unserer Schule, insbesondere dem Hausmeister, führten die Sanierung durch.

Der Unterricht an unserer Schule erfordert genügend Räume und durchgehend eine moderne technische Ausstattung. Die Quantität des Schulraums ist insgesamt knapp bemessen. Sie lässt weitere expandierende Entwicklungen der Schule kaum zu. Die Ausstattung der allgemeinen Klassenräume und der Fachräume mit Mobiliar und Lehr- und Lernmitteln wie auch mit modernen Technologien entspricht nur weitgehend den Anforderungen, die an ein modernes innovatives Berufskolleg gestellt werden.

Der Schulhof wurde im Rahmen des SeiKom-Projekts zum Böckler-Campus umgestaltet. Wenn diese Maßnahme abgeschlossen ist, entspricht der Schulhof unseren Anforderungen voll.

Schulperspektive

Der Schulträger sollte die Etatmittel in Zukunft zusätzlich projektbezogen erhöhen, um umfangreiche Reinvestitionen und Neuinvestitionen tätigen zu können.

Die Sanierung der Schulgebäude durch den Schulträger muss mittelfristig bis langfristig erfolgreich abgeschlossen werden.

Für den Standort Marl soll das Projekt ChemKom in den Jahren 2006-2008 zu einer Sanierung, Modernisierung und Arrondierung der Gebäude inklusive ihrer Ausstattung an der Hagenstraße und zum kleinen Teil an der Kampstraße führen.

Das Gebäude an der Kampstraße muss mittelfristig komplett (Dach, Außenfassade, Fenster) saniert werden. Der Kreis Recklinghausen erfasst aktuell den dazu notwendigen Sach- und Finanzaufwand.

Am Standort Haltern ist ein Ersatz der abgeschriebenen Pavillons durch ein Anbau an das Hauptgebäude an der Weseler Straße vorgesehen. In diesem Zusammenhang sollen auch der Schulhof und die Parkplätze neu gestaltet werden.

Die Ausstattung der allgemeinen Klassenräume und der Fachräume mit Mobiliar und Lehr- und Lernmitteln wie auch mit modernen Technologien sollte systematisch Jahr für Jahr aus dem Schuletat weiter modernisiert werden.

3.7 Kooperation, Partner

Schulprofil

Für unser Berufskolleg sind die Lernorte Schule und Betrieb konstitutiv. Die Ausbildungsordnung Berufskolleg verpflichtet zur engen Kooperation mit den Betrieben. Diesen Auftrag erfüllen wir intensiv in institutionalisierten Gremien.

Weitere Lernorte werden regelmäßig in die Bildungsarbeit einbezogen. In diesen Fällen handelt es sich z.B. um politische, wirtschaftliche, kirchliche und staatliche Verbände und Einrichtungen aller Art und um die Fachhochschulen und Hochschulen der Region.

Die Schulleitung bemüht sich im Rahmen der Realisierung unseres Schulprogramms um eine enge und stete Zusammenarbeit mit allen öffentlichen Institutionen. Hierzu zählen im Besonderen das Ministerium für Schule und Weiterbildung, die Bezirksregierung Münster, der Kreis Recklinghausen als Schulträger, die Städte Marl und Haltern, die Berufskollegs im Kreis Recklinghausen und in der Emscher-Lippe Region, die für die Berufsausbildung zuständigen Einrichtungen der IHK und Handwerkskammer, die politischen Parteien und die Agentur für Arbeit.

Besonders wichtig für die pädagogische und ökonomische Weiterentwicklung erscheint uns auch die Partnerschaft mit Betrieben auf der Sponsorenebene. Am ChemKom Projekt beteiligen sich fast alle Ausbildungspartner der Chemieindustrie, insbesondere degussa und bp.

Wir unterhalten Partnerschaften mit Schulen in Bitterfeld, Izmir (Türkei) und Biala Bor (Polen). Diese Schulpartnerschaften dienen der nationalen und internationalen Verständigung und der europäischen Integration. Sie tragen aber auch deutlich zur besseren fachlichen und überfachlichen Qualifizierung unserer Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler bei, in dem diese an Meisterschaften, Wettbewerben, Austauschprojekten etc. teilnehmen.

Alle kooperativen außerschulischen Kontakte werden als ein zentraler Beitrag zur Verwirklichung unseres Schulprogramms angesehen.

Schulperspektive

Der Stand der Lernortkooperation soll erhalten, wo zukünftig notwendig organisatorisch wie inhaltlich optimiert werden. Die Schulleitung und die Bereichsleitungen werden alle Maßnahmen zur Verbesserung der Lernortkooperation gezielt unterstützen. Die technische Ausstattung der Schule und der Betriebe ist für die Lernortkooperation zukünftig stärker zu nutzen und entsprechend auszubauen.

Über das ChemKom Projekt sollen Partnerschaften mit Kindergärten, Grundschulen, Schulen der Sekundarstufen I und II in der Region, den Ausbildungsbetrieben der Chemieindustrie, ChemSite und der WinEla generiert werden.

Die bestehende Kooperation mit der FOM (Fachhochschule für Ökonomie & Management) soll qualitativ und quantitativ weiterentwickelt und zu einer Partnerschaft ausgebaut werden.

Die Kooperation mit dem FIZ (Fachinformationszentrum Chemie in Berlin) zur Entwicklung von e-learn-gestützten Selbstlernmodulen soll fortgeführt werden.

Mit dem Web/Kolleg.NRW besteht eine Kooperation zur Bereitstellung von Software zum Selbstlernen im E-learn-Centrum, die intensiviert werden soll.

Die Werkstatt Brassert betreibt das Café Relax. Zur intensiveren Nutzung des Schulcafés soll die Kooperation mit der Werkstatt Brassert vertieft werden.

Die Schule wird sich auch in Zukunft um eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen außerschulischen Institutionen und Einrichtungen bemühen.

Wir wollen uns intensiv um weitere Sponsoren bemühen.

Die Schulpartnerschaften sollen gepflegt und wo möglich durch Beteiligung an gemeinsamen Projekten intensiviert werden.

3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Schulprofil

Die Öffentlichkeitsarbeit informiert über das Lernen und Leben an unserer Schule.

Zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit ist die Schulleitung, sie wird primär unterstützt vom Bereich Beratung, den Online-Redakteuren und den fachlichen Bereichen. Die Präsentation des Hans-Böckler-Berufskollegs in der Öffentlichkeit erfolgt auf der Basis eines abgestimmten Corporate Designs.

Die Öffentlichkeitsarbeit geschieht durch die Medien, durch eine eigene Homepage im Internet und durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Als öffentlichkeitsfördernde Maßnahmen werden z.B. durchgeführt: Informationstage, Projekte, Workshops, regelmäßige Informationsangebote, Zukunftswerkstätten, Ausstellungen, Präsentationen, Schulfeste, Ausbildertreffen, Fachtagungen, Teilnahme an Wettbewerben, Teilnahme an Modellversuchen, Schullaufbahnberatung an Schulen aller Art etc..

Mit solchen Aktivitäten wird erreicht, dass sich der Bekanntheitsgrad generell erhöht, sich die interessierte Öffentlichkeit über das differenzierte Bildungsangebot der Schule informiert und sich insgesamt ein positives Image der Schule etabliert.

Schulperspektive

Die Öffentlichkeitsarbeit wird in der bisherigen Form fortgeführt, aber auch weiter optimiert z.B. durch Aktivitäten des Fördervereins. Zu diesem Ziel sollen bestehende Außenkontakte gepflegt und gleichzeitig neue Kontakte aufgebaut werden, dabei gewinnt unsere Homepage im Internet zukünftig weiter an Bedeutung.

4 Konsensbildung / Gültigkeit

Das Konzept der Schulentwicklung 2006 / 2009 des Hans-Böckler-Berufskollegs wurde in einem offenen, transparenten und konsensverpflichteten Verfahren, an dem alle Lehrkräfte, nach Schulgesetz legitimierte Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt waren, erstellt.

Die Lehrer- und die Schulkonferenz legitimierten die Erarbeitung des Konzepts der Schulentwicklung. Das gesamte Kollegium konnte sich am Erarbeitungsprozess beteiligen. Das Kollegium wurde detailliert über den Stand des Arbeitsprozesses informiert. Alle Kolleginnen und Kollegen konnten zum erreichten Ergebnis Stellung nehmen. Die Schüler- und Elternvertreter wurden über den erreichten Arbeitsstand informiert und nahmen beratend Stellung.

Der Erarbeitungsprozess fand mit den Beschlussfassungen in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz seinen demokratischen Abschluss. Die Lehrerkonferenz akzeptierte das Konzept der Schulentwicklung 2006 / 2009 mit ? Ja-Stimmen, ? Gegenstimmen bei ? Enthaltungen. Die Schulkonferenz nahm das Schulentwicklungskonzept an (Ergebnis ?).

Die Realisierung des Schulentwicklungskonzeptes obliegt der gesamten Schulgemeinde.

Dieses Schulprogramm tritt am 1. Januar 2006 in Kraft und hat Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2009

5 Programm des Bereichs „Naturwissenschaften & Technik“

Der Bereich Naturwissenschaften & Technik am Hans-Böckler-Berufskolleg bietet Bildungs- und Ausbildungsangebote in 3 Schwerpunkten an:

Damit bietet der Bereich schulische Abschlüsse auf den Niveaustufen Hauptschulreife, Fachoberschulreife, Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife an. Berufliche Abschlüsse werden auf den folgenden Ebenen angeboten: beruflichen Grundkenntnisse, Berufsabschluss und Abschluss als staatlich geprüfter Techniker.

Chemie-Technik	Elektro-Technik	Biologie-Technik
➤ Berufsschule: Chemielaborant/in, Chemikant/in, Produktionsfachkraft Chemie ➤ Berufsgrundschuljahr (BGJ) FOR ➤ Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag ➤ Fachoberschule: CTA, FHR ➤ Fachschule: Chemietechniker/in, FHR ➤ Aufbaubildungsgang: Qualitätsmanagement	➤ Berufsschule Elektronikerin/Elektrotechniker für Automatisierungstechnik ➤ Fachkraft für Schutz und Sicherheit ➤ Vorklasse zum BGJ Hauptschulreife ➤ Berufsgrundschuljahr (BGJ) FOR ➤ Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag ➤ Fachoberschule: ETA, FHR	➤ Gymnasiale Oberstufe mit beruflichem Schwerpunkt: BTA / AHR ➤ Berufsfachschule für Hochschulzugangsberechtigte (BTA)

5.1 Leitbild

Im Mittelpunkt der schulischen und betrieblichen Ausbildung stehen immer die Schülerinnen und Schüler. Um ihnen ein berufliches Lernen, das sich den Anforderungen der modernen Industriegesellschaft stellt zu ermöglichen, sieht der Bereich die folgenden Handlungsfelder als vordringlich an:

- Stetige Erneuerung und dadurch Sicherstellung einer modernen Ausstattung, die berufliches Lernen auch an der Schule ermöglicht
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, die einerseits die Unterrichtenden auf die Neuerungen in den Ausbildungsberufen vorbereitet und andererseits die Entwicklungen der Berufspädagogik begleitet.
- Entwicklung eines Förderkonzepts für die Schülerinnen und Schüler unter Einbeziehung von Elementen des selbst organisierten Lernens (auch e-learning) und Unterrichts begleitender Hilfen
- Durchführung von Evaluationsmaßnahmen auf verschiedenen schulischen Ebenen zur Qualitätssicherung
- Bildung von Kernteams für die jeweiligen Bildungsgänge zur Förderung der Teamarbeit und eine stärkere Verzahnung der Bildungsgänge zur optimalen Auslastung der Fachräume.
- Intensive Kooperation mit Bildungs- und Ausbildungspartnern mit dem Ziel der Entwicklung und Fortschreibung eines, an den regionalen Bedürfnissen orientierten, flexiblen Bildungsangebots.

5.2 Bildungsgang-Programme

5.2.1 Chemikant/Chemikantin

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Unterliegt den Einstellungszahlen der Ausbildungsbetriebe	➤ Absprachen über Gruppenzusammensetzungen bei Klassenbildung und Ausbildungsgruppen	BL	2005/06	
Unterricht	➤ Verstärkte Handlungsorientierung in den Lernsituationen; kleinere Lernsituationen mit kürzer Zeitraster; Projekte mit anschließendem Test im Sinne einer Klassenarbeit	➤ Beschluss der Bildungsgangkonferenz; ➤ Unterrichtsplanung in Lehrerfortbildungen; ➤ Personelle Bindung von Kolleginnen/en an Fächer und Ausbildungsjahrgängen	BGK Teams BL	Ab 2005/06	vollständig
Evaluation,	➤ Evaluation in den Jahrgangsstufen	➤ Fragebogen	KL	Ab 2005/06	vollständig
Schulleben	➤ Klassenfahrten; Sportfest		Teams	2005/06	
Management	➤ Einstellung von Kolleginnen/en mit erforderlichen Fachkompetenzen ➤ Verbessern der Koordinierung bei der Fächer-Stundenverteilung	➤ Fachlehrer werden bestimmten Fächerkombinationen zugewiesen und begleiten die Klassen über mehrer Ausbildungsjahre; Kernfächer werden im Stundenplan parallel zu den Jahrgangsstufen ausgewiesen	SL BL Teams,	2009	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Umgestaltung des VT – Labors und der angrenzenden Räume im Rahmen des ChemKom - Projektes	➤ Überarbeitung der vorhandenen Versuchstände und Erstellung einer systemübergreifenden Messwerterfassung und Messdatenauswertung durch ein Prozessleitsystem (WinErs). ➤ Einbindung des Leitsystems in das Schulnetz. ➤ Umgestaltung der Mess- und Regelinrichtungen der Destillationskolonne und des Rührreaktors. ➤ Anbindung der Kolonne und des Rührreaktors an das Prozessleitsystem.	Koordinatoren	2009	80%
Kooperation	➤ Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben erhalten und verstärken	➤ Regelmäßige Kooperationssitzungen; ➤ Gegenseitige Information über Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten; ➤ Mitsprache bei den Verkürzungen oder Verlängerungen von Ausbildungsverhältnissen	KL Teams	laufend	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Veröffentlichung einer Kurzfassung der didaktischen Jahresplanung	➤ Internet; Infomappe für Beraterteam	Koordinatoren	2005/06	100%

5.2.2 Chemielaborant/Chemielaborantin

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	Unterliegt den Einstellungszahlen der Ausbildungsbedriebe			05/06	
Unterricht	Unterricht in Lernsituationen mit anschl. Leistungsüberprüfung	Beschluss der Bildungsgangskonferenz: Unterrichtsfortbildung in Lehrerfortbildung (außer Klippert)	BGK	05/06	vollständig
Evaluation,	Evaluation in den Jahrgangsstufen	Fragebogen	KL	05/06	100 %
Schulleben	Klassenfahrten, fachliche Exkursionen		KL	05/06	
Management	Einstellung von KollegInnen mit erforderlichen Fachkompetenzen. Verbesserung der Koordinierung bei der Fächer-/Stundenverteilung	Aufteilung der Lernfelder nach den Fakultäten, der im Bildungsgang tätigen Fachlehrer	SL BL		vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	Umgestaltung der jetzigen Biologiefachräume im Rahmen von Chemkom	Umgestaltung der Bio-Räume entsprechend der Bedürfnisse der Laborantenausbildung einschließlich instrumenteller Analytik	FL		100%
Kooperation	Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben erhalten und verstärken	Regelmäßige Kooperationssitzungen mit intensivem Erfahrungsaustausch. Mitsprache bei den Verkürzungen von Ausbildungsverhältnissen	FL u. Betriebe	ca. alle Sechs Wochen	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	Veröffentlichung einer Kurzfassung der didaktischen Jahresplanung	Internet	FL Im Bildungsgang	05/06	100%

5.2.3 Produktionsfachkraft Chemie

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	Unterliegt den Einstellungszahlen der Ausbildungsbedriebe	Abprachen über Gruppenzusammensetzungen bei Klassenbildung und Ausbildungsgruppen, gegebenenfalls gemeinsam mit dem Bildungsgang C-CK	BL	2005/06
Unterricht	- Verstärkte Handlungsorientierung in den Lernsituationen; kleinere Lernsituationen mit kürzerem Zeitraster; Projekte mit anschließendem Test im Sinne einer Klassenarbeit, im ersten Ausbildungsjahr analog zum Bildungsgang C-CK; - Evaluation in den Jahrgangsstufen	- Beschluss der Bildungsgangskonferenz; - Unterrichtsplanung in Lehrerfortbildungen; - Personelle Bindung von Kolleginnen/en an Fächer und Ausbildungsjahrgängen - Verstärkte Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben	BGK Teams BL	Ab 2005/06 vollständig
Evaluation	Evaluation in den Jahrgangsstufen	Fragebogen im Bildungsgang und in den einzelnen Klassen	KL	Ab 2005/06 vollständig
Schulleben	Klassenfahrten; Sportfest		Teams	2005/06
Management	- Einstellung von Kolleginnen/en mit erforderlichen Fachkompetenzen - Verbessern der Koordinierung bei der Fächer- Stundenverteilung	Fachlehrer werden bestimmten Fächerkombinationen zugewiesen und begleiten die Klassen über mehrer Ausbildungsjahre; Kernfächer werden im Stundenplan parallel zu den Jahrgangsstufen ausgewiesen	SL BL Teams,	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	Umgestaltung des VT – Labors und der angrenzenden Räume im Rahmen des ChemKom - Projektes	- Überarbeitung der vorhandenen Versuchstände und Erstellung einer systemübergreifenden Messwerterfassung und Messdatenauswertung durch ein Prozessleitsystem (Wi-nErs). - Einbindung des Leitsystems in das Schulnetz. - Umgestaltung der Mess- und Regeleinrichtungen der Destillationskolonne und des Rührreaktors. - Anbindung der Kolonne und des Rührreaktors an das Prozessleitsystem.	Koordinatoren	80%
Kooperation	Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben erhalten und verstärken	- Regelmäßige Kooperationssitzungen; - Gegenseitige Information über Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten; - Mitsprache bei den Verkürzungen oder Verlängerungen von Ausbildungsverhältnissen	KL Teams	laufend vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	Veröffentlichung einer Kurzfassung der didaktischen Jahresplanung	Internet; Infomappe für Beraterteam	Koordinatoren	2005/06 100%

5.2.4 Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	➤ Dauer des beruflichen Bildungsgangs: 3,5 Jahre ➤ zwei Parallelklassen pro Jahrgang, insgesamt ca. 150 SchülerInnen	➤ Optimierung der Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben Degussa, BP und Rütgers Chemicals	Insbes. die FL, die im Ausbilder-AK seit Jahren die Kontakte zu den gen. Ausbildungsbetrieben intensivieren.	läuft seit 2004 / 2005 100 %
Unterricht	➤ Implementierung der neuen Lernfelder ➤ Außerdem: Selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit, Erhöhung der Methodenkompetenz, Schaffung methodischer Grundlagen	➤ Richtigen Umgang mit Fachliteratur und Fachtexten vermitteln ➤ Stützkurs Mathematik ➤ Projekte: Transportband (SPS) sowie mit den Betrieben abgestimmte VT-Modelle (Prozessleittechnik)	FL erstellen Strategien für die Realisierung der LF in Abstimmung mit den betriebsrel. Arbeitsfeldern.	läuft seit 2004 / 2005 100 %
Evaluation	➤ Sicherung, Verbesserung der Ausbildungsqualität	➤ Evaluation des Unterrichts durch Lehrer, Schüler und Ausbildungsbetriebe ➤ Supervision	Kernteam mit Evaluationsbeauftragten	läuft seit 2004 / 2005 100 %
Schulleben	➤ Angebote und Aktivitäten, die über den allgemeinen Unterrichtsbetrieb hinausgehen.	➤ Besuch von Fachmessen (z.B. Interkama) ➤ Expertenvorträge (z.B. IEH) ➤ Abschlussfeiern ➤ Sportfeste	Teambetreuung durch FL, ergänzt von Ausbildern	läuft seit 2004 / 2005 100 %
Management	➤ Kontinuität der Inhalte, die in den o.g. Bereichen aufgeführt sind.	➤ Teamfähige Kollegen, deren Perspektive ein mittel- bis langfristiger Einsatzplan zu Grunde liegen sollte.	FL mit bes. Motivation aus innovativen Berufsanprüfern	ab sofort
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Modernste Laborausstattung ➤ Industrielle Standards ➤ Laborkapazitäten gemäß Schülerzahlen	➤ Es müssen Investitionen sowohl in Erhalt wie in Erweiterung der Ausstattung von Labor- und Klassenräumen getätigt werden (vgl. Chemkom).	FL im Rahmen von Chemkom	fortlaufend 100 %
Kooperation	➤ Ausbildungsbetriebe ➤ diverse Fachhochschulen ➤ PAL	➤ Feste Ansprechpartner suchen und regelmäßigen Kontakt etablieren	Sämtliche FL unter der Führung eines Teamleaders	fortlaufend 100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Medienpräsenz (Bildungsangebot) ➤ Präsenz im Internet ➤ Tag der offenen Tür ➤ Info-veranstaltungen der Ausbildungsbetriebe	➤ Erweiterung der Informationen im Internet	Sämtliche FL unter der Führung eines Teamleaders	fortlaufend

5.2.5 Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Läuft seit 2003	Wie viel?
Schülerschaft	Unterliegt den Einstellungsmechanismen der AB-Betriebe ; Nahziel für die 3-jährige Ausbildung; je eine Bezirksfachklasse pro Ausbildungsjahr mit ca 25 SchülerInnen (gesamt : 75 Schülerinnen)	Optimierung der Kontakte und Kooperation mit Ausbildungsbetrieben (insbesondere auch der „kleineren“ Anbieter; Medienpräsenz;	BL BK Team	Läuft seit 2003	100 %
Unterricht	Umsetzung der Lernfelder in handlungsorientierten Unterricht (Lernsituationen); Praxisbezug durch Projektarbeit; Prozessqualifikation durch Förderung selbständigen Arbeitens sowie der Teamfähigkeit; Erhöhung der Methodenkompetenz; Strategien der Präsentation;	- Beschlüsse der BiGa-Konferenz; - Projektarbeit mit Unterstützung der Industrie-betriebe; Notruf u. Service-Leistende; Tatortaufnahme. - Kooperation mit Feuerwehr (Brandschutzlehrgang und Brandschutzübung i.d. Schule); - Vermittlung des richtigen Umgangs mit Info-Quellen;	Team; Koop-Partner BGKonf.	Läuft seit 2003	100 %
Evaluation	Sicherung u. Verbesserung der Ausbildungsqualität;	Arbeitskreis, Gespräche, Fragebögen	BK Team Koop-Partner	Läuft seit 2003	100 %
Schulleben	„außerunterrichtliche“ Aktivitäten	- Besuch der Fachmesse SECURITY in Essen; - Präsenz auf Schulveranstaltungen; - Klassenfahrten	BL BK Team	Läuft seit 2003	100 %
Management	Erweiterung des Teams durch Einbindung min. 1 weiteren Fachkollegen je Fach	- Einstellung von Fachkräften mit entspr. Fakultäten (insbesondere im Bereich Rechtskunde!) - Optimierung der Koordination d. Unterrichtseinsatzes - Zusicherung mehrjähriger Einsatzes zur „Motivation“!	SL BL BK	2005/6	100 %
Etat, Gebäude, Ausstattung	Umgestaltung der zugewiesenen Räume 6.211/ 6.212/ 6.213/ 6.214 im Rahmen des ChemKom Projektes	- Erstellung von Fachräumen mit Einrichtung als Service u. Notrufstelle; Zutrittskontrollanlagen (z.T.biometrisch); Backup Systeme zur Simulation ;Brand u. Einbruchmeldeanlagen modernster Art; - Video-Überwachungssystem (ausbaubar als schulweites System); Vorbereitungs-u. Medienraum	SL BL BK Team	Beginn 2005	100 %
Kooperation	Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben, Prüfungsausschüssen und Bundesarbeitskreis	Kontakte zu Betrieben etablieren/intensivieren; regelmäßige Kooperationsitzungen, regelmäßiger Austausch über Leistungsstand u. Verhalten;	Team BK Koop-Partner	Läuft seit 2003	100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	- Etablierung des neuen Berufes in der Öffentlichkeit; - Darstellung der Besonderheiten u. Vielfältigkeit des AB-Berufs	- Medienpräsenz durch „Selbstdarstellung“, Präsenz auf Job-Börsen und Info-Veranstaltungen der Betriebe; - Präsentation des Berufes und Kurzform der didaktischen Konzeption im Internet;	SL BK Team	Läuft seit 2003	100 %

5.2.6 Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	➤ Berufsschulpflichtige Jugendliche unter 18 Jahre ohne Berufsausbildung zur Erfüllung der Berufsschulpflicht			
Unterricht	➤ Berufsbezogene Grundlagen technischer und allgemeinbildender Fächer wiederholen und festigen ➤ Berufsfähigkeit erlangen zur Eingliederung in berufliche Prozesse und Heranführen an gesellschaftliche Anforderungen ➤ Sicherung, Verbesserung der Bildungsqualität	➤ Differenziertes Unterrichtsangebot mit hohem Praxisanteil, „Abholen der SuS“ ➤ Regeln aufstellen, akzeptieren und befolgen, Lernen lernen	Kleines BG-Team	Ab 2005/06 vollständig
Evaluation,		➤ Evaluationsbögen zur Befragung der SuS ➤ Besprechungen im Bildungsgangteam	KL BG-Team	Jeweils am Schuljahresende Vollständig
Schulleben	➤ Durchführung von Sportfest, Teamübungen, Betriebspraktika	➤ Betontes Klassenlehrerprinzip		2005/2006 100 %
Management	➤ Sonderpädagogische Schulung des Bildungsgangteams	➤ Regelmäßige Fort- und Weiterbildung, Teamteaching	Kleines BG-Team	fortlaufend 100 %
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Fester Klassenraum, schülerbezogene Medien	➤ Ständige Ergänzung der Medien		Ab 2005/06 100 %
Kooperation	➤ Außerschulische Bildungsträger, Arbeitsagenturen der Region, Schulsozialamt, Betriebe der Region	➤ Ausweitung der Kooperation	BG-Team	Ab 2005/06 80 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ entfällt			

5.2.7 Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr Technik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Aufnahmebedingung: kein Hauptschulabschluss, Vollzeitschulpflicht erfüllt ➤ Empfohlene Interessenlage: technisch-naturwissenschaftlich ➤ Dauer des Bildungsgangs: 1 Jahr	➤ individuelle Anmeldung ➤ Kontakt mit Sonderschullehrern ➤ Absprachen mit VK - Hauswirtschaft			erreicht
Unterricht	➤ Abschluss: Hauptschulabschluss nach Klasse 9 ➤ Erwerb bzw. Festigung beruflich relevanter Schlüsselqualifikationen ➤ Hinführung zu Eigenmotivation, selbständigem Arbeiten, Erhöhung der Methoden- und Sozialkompetenz ➤ berufliche Perspektiventwicklung für die SchülerInnen	➤ konsequente Sanktionierung bei nicht vorhandenen Schlüsselqualifikationen ➤ Berufswegeplanung ist zentraler Bestandteil des Politikunterrichts über das ganze Schuljahr im Zusammenarbeits mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes Marl, der Jugendberufshilfe der AWO Marl und des Schulsozialarbeiters (Berufsaufnahme, Feststellung von Fähigkeiten und Stärken, BIZ-Besuch, Berufsberatungsgespräche, Praktikum, Hilfestellung bei Bewerbungen) ➤ Projektunterricht zu „Lernen lernen“ ➤ Unterrichtseinheiten zu Teamfindung und kooperativem Lernen ➤ variabler Methodeneinsatz in allen Fächern ➤ regelmäßige Bildungsgangskonferenzen ➤ Evaluationsbögen ➤ Gespräche mit SchülerInnen	Lehrerteam	fortlaufend	erreicht
Evaluation	➤ Sicherung, Verbesserung der Bildungsqualität		Lehrerteam	fortlaufend	erreicht
Schulleben	➤ Exkursionen (incl. Teamübungen) ➤ Praktikum ➤ Teilnahme an Sportfesten		Klassenlehrer	fortlaufend	erreicht
Management					
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Neue Klassenräume ➤ Technisch-naturwissenschaftliche Ausstattung gemäß Schülerzahlen ➤ Gewächshaus	➤ Neukauf bzw. Sanierungsmaßnahmen	Klassenlehrer	beantragt	abhängig von Leitungsebene
Kooperation	➤ Lokale Betriebe (Praktika) ➤ Berufsberatung des Arbeitsamtes ➤ Jugendberufshilfe der AWO Marl ➤ Schulsozialarbeiter ➤ Jugendeinrichtungen	➤ regelmäßige Kooperationstreffen	BG-Koordinator / Schulsozialarbeiter	2005/06 fortlaufend	erreicht
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Informationsveranstaltungen in lokalen Schulen, besonders Sonderschulen ➤ Präsenz im Internet	➤ Informationsgespräche in den Sonderschulen ➤ Homepage des HBBK	BG-Koordinator	2005/06 fortlaufend	erreicht

5.2.8 Berufsgrundschuljahr – Chemie, Physik, Biologie

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Verhalten von Schülern in der Gruppe, gegenüber Lehrern und anderen Personen verbessern	➤ Einrichten von Streitschlichter- AGs (Aggressionsbewältigung) ➤ Einführung und strikte Einhaltung von Verhaltensregeln im Fachpraxisunterricht	SV FL	sobald wie möglich ab sofort	vollständig
Unterricht	➤ zukünftige Erweiterungen im Unterrichtsangebot:	➤ Übungen in regelgeleitetem Verhalten ➤ Einüben von strukturiertem Lernen (Klippert-Methoden) ➤ Durchführung einer Orientierungswoche ➤ binnendifferenziertes Angebot in den Fächern Englisch, Deutsch, Mathematik zur Förderung von leistungsstarken Schülern/Schülerinnen	Leherteam	ab SJ 2005	vollständig
Evaluation	➤ Vergleichbarkeit der Bildungsgänge ➤ Evaluation der Unterrichtarbeit im Fachpraxisunterricht	➤ Schaffung von Standards in den berufsfeldübergreifenden Fächern mit dem Ziel der Vergleichbarkeit der Bildungsgänge (z.B.: Vergleichsarbeiten in Englisch, Mathematik, WBL...) ➤ Erarbeiten eines angepassten Evaluationsschemas (Spin-Netz) z. B.: für den Praxisunterricht	FL FPL	ab SJ 2005 Testphase Ende 2004	vollständig
Schulleben	➤ Anwesenheit der Schüler ➤ Integration von Minderheiten ➤ Attraktivität des Bildungsgangs	➤ Reduzierung von Fehlzeiten durch spezielle Anwesenheitsindikatoren (Diagramme, Visualisierung) ➤ Inanspruchnahme von Integrationshilfen für die gesamte Gruppe ➤ Ausbau vorhandener Maßnahmen wie Erlebnisprojekte, Praktikum, LO-Net, Projektwochen mit unterschiedlichen Themen (Fachpraxis)	KL KL, spezielle Lehrer/ Sozio- pädagoge	ab Febr. 2004	vollständig
Management	➤ Ermöglichen eines Bildungsgangwechsels für wenige S. z.B. nach 4-5 Wochen	➤ Treffen der BiGa-Koordinatoren C-BGJ/E-BGJ 4 Wochen nach Schulbeginn zwecks Austausch von Infos über potentielle Bildungsgangwechsler	BiGa- Koordinatoren	SJ 2005/2006	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Klassenraum für BGJ	➤ Zur besseren Identifikation der Schüler mit der Schule / BG mit folgender Ausstattung (zusätzlich zu normaler Ausstattung eines Klassenraums): - o Schalldämpfung - o Schrank für Materialien (abschließbar) mit Moderatorenkoffer/ Scheren/ Klebestiften etc - o Baukästen für Modelle..... - o Leisten zum Anbringen von Plakaten etc.	Stundenplan- koordinator/KL	SJ 2005/2006	vollständig
Kooperation	➤ mit anderen BGJ's im Hause	➤ Angleichen der Stundenpläne in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch Ziel: Vergleichbarkeit der Abschlüsse	FL	ab SJ 2005/06	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Öffentlichkeitsarbeit: ➤ Beratung:	➤ Berichte über Aktivitäten z.B. Erste Hilfe Kurs, Planung der Einführungswoche in Intra-Net, Kommunikations-Plattform ➤ Laufbahnberatung während des gesamten Schuljahres ➤ gezielte Beratung von potentiellen Bildungsgangwechslern 3-4 Wochen nach Schuljahresbeginn	KL KL, BiGa- Koordinatoren	ab SJ 2005/06	vollständig

5.2.9 Berufsgrundschuljahr Elektrotechnik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	➤ 2 parallele Klassen mit je max. 30 Schülern ➤ Erreichung des Abschlusses FOR ➤ Geringe Abbrecherquote ➤ Durchführung eines Anti-Aggressionstraining ➤ Durchführung von Bewerbungsseminaren	➤ Enge Kooperation mit dem Beratungsteam ➤ Praxisrelevante und interessante Gestaltung der Lernsituationen ➤ Planung von Projekten: z.B. Schaffung eines Experimentierers ➤ Suche nach kompetenten externen Partner für ein Anti-Aggressionstraining ➤ Externe Partner	Beratungs- team BG- Kordinator Lehrer- Stammteam Externe Part- ner	Ab 2006/07 2005 /2006 Seit 2003/04 100 %
Unterricht	➤ Verbesserung der Lesekompetenz, insbesondere bei Texten der Fachliteratur ➤ Hilfestellung beim Bewerbungsverfahren ➤ Herstellung des Praxisbezugs ➤ Förderung des selbständigen Arbeitens ➤ Kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität ➤ Schülerbefragungen zum Ende des Schuljahres	➤ Besondere Einbindung des Fachs Deutsch / Kommunikation in das Lernfeldkonzept ➤ Erstellung von Bewerbungsschreibung und Lebensläufe im Fach Deutsch/Kommunikation ➤ Durchführung von 3 Wochen Betriebspraktikum ➤ EVA nach Klippert / Angebot E-Learn-Zentrum	FL D/Kom	2005/2006 Seit 2003/04 100 %
Evaluation	➤ Exkursion zu historischen Industriedenkmalen des Ruhrgebiets ➤ Klassenfahrten (sofern gewünscht) ➤ Schulsportfeste, SV-Arbeit	➤ Kontinuierliche Abstimmung der Inhalte und Fortschreibung und Optimierung der Curricular durch die Bildungsgangkonferenz und die Lehrteams	Übrige Fach- lehrer BG-Konferenz L-Teams KL	permanent 100 %
Schulleben		➤ Erarbeitung einer Liste lohnenswerter aktueller und historischer Objekte für Exkursionen ➤ Information über die SV-Arbeit und Aufforderung sich daran zu beteiligen	KL SV-Lehrer	100 % Ab 2005/06
Management				
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Grundlegende Sanierung Gebäude 7 ➤ Ausstattung eines zweiten Raums wie R 7.111 ➤ Aktualisierung der überalterten Lehrmittel der Elektrotechnik ➤ Schaffung eines zweiten Raums wie R 7.112 ➤ Einrichtung einer PC-Werkstatt ➤ Ergänzung der Ausstattung um SPS-Simulation und Aktorikmodellen, Komponenten aus den Bereichen LAN und WLAN	➤ Klärung der Finanzierung ➤ Exakte Bedarfsfeststellung / Planung der erforderlichen Einrichtung ➤ Auswahl von Lehrsystemen ➤ Benennung von Projektverantwortlichen	SL, BL BG- Kordinator Lehrer- Stammteam	Bis Schuljah- res-beginn 2007/08 100 %
Kooperation	➤ Suchtberatungsstellen : Aufklärung, Prävention ➤ Jugendamt: Kooperation betreuten Schülern ➤ Arbeitsagentur Mari: Vermittlung von Langzeitpraktika und Ausbildungsstellen ➤ Praktikum: ortsansässige Betriebe	➤ Aufbau und Pflege der Kontakte zu Ansprechpartner der jeweiligen Einrichtung / des jeweiligen Betriebs	KL durch BG- Konferenz bestimmt	Seit 2004/05 100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bessere Darstellung des Bildungsgangs bei der zukünftigen Schülerschaft	➤ Darstellung des Bildungsgangs beim Tag der offenen Tür ➤ Beratungstage ➤ BG-beschreibung regelmäßig prüfen	BG- Kordinator Lehrer- Stammteam	Seit 2004/05 100 %

5.2.10 Chemisch technischer Assistent/Chemisch technische schulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Aufnahmebedingung: Fachoberschulreife ➤ Empfohlene Interessenslage: Naturwissenschaften, Laborarbeit ➤ Dauer des Bildungsgangs: 3 J., ca. 2 Parallelklassen pro JG, ca. 100 SchülerInnen insgesamt ➤ Minimierung der Abbrecherquote	➤ Intensive Beratung ➤ Hospitation in den Bildungsgängen durch potenzielle Schüler ➤ Schnupperpraktikumstage im Labor ➤ Eignungstests	BG-Konferenz bildet AG	2005/2006	80%
Unterricht	➤ Abschluss: Doppelqualifikation a) Berufsabschluss CTA b) Fachhochschulreife ➤ Weitere Fächer/Fachliche Schwerpunkte: Mikrobiologie/Biotechnologie; PDA/Informatik ➤ Selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit, Erhöhung der Methodenkompetenz, Schaffung mathematischer Grundlagen	➤ Einführungswoche Methodentraining für SuS (Lerntypentest, Lernen lernen...) ➤ Richtigen Umgang mit Fachliteratur und Fachtexten vermitteln ➤ Stützkurs Mathematik ➤ Projekte: Analyse von Wasserproben/ Bodenproben, Synthese von Arzneimitteln samt Qualitätskontrolle ➤ Betriebspraktika: 2 mal 5 Wochen ➤ Lernplattform-e-learning	Kernteam erstellt Ordner für Einführungswoche	2005/2006 und folgende	80 %
Evaluation	➤ Sicherung, Verbesserung der Ausbildungsqualität	➤ Evaluation des Unterrichts durch Lehrer, Schüler und Evaluationsbeauftragte	Kernteam mit Evaluationsbeauftragten	Einstieg 2005	100 %
Schulleben	➤ Exkursionen, Klassenfahrten ➤ Praktika ➤ Tag der offenen Tür ➤ Abschlussfeiern ➤ Sportfeste		AG mit SV	2006 folgende	100 %
Management					
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Modernste Laborausstattung ➤ Industrielle Standards ➤ Laborkapazitäten nach Bedarf	➤ Investitionen in Erhalt und Erweiterung der Laborräume und Ausstattung sind nötig (vergl. auch Chemkom)	Maßnahmenbeschreibung im Chemkom-Projekt durch KollegInnen	fortlaufend	fortlaufend
Kooperation	➤ Lokale Betriebe, Ämter (Betriebspraktika) ➤ FH Geisenkirchen, Schnupperstudium, etc. ➤ Schüleraustausch, Izmir, Türkei ➤ Stadt Marl (Wasserwoche) ➤ Abendgymnasium (Aufbaubildungsgang AHR)	➤ Feste Ansprechpartner suchen und regelmäßigen Kontakt etablieren	BG-Konferenz benennt Personen	fortlaufend	fortlaufend
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Informationsveranstaltungen in lokalen Schulen ➤ Medienpräsenz	➤ Erweiterung der Informationen im Internet	BG-Konferenz benennt Personen	fortlaufend	fortlaufend

5.2.11 Elektrotechnischer Assistent/Elektrotechnische Assistentin - Fachhochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Angestrebt wird eine hohe Schülerzahl die zwei Eingangsklassen ermöglicht. ➤ Die Abbrecherquote soll verringert werden.	➤ Angebote an die entlassenden Schulen mit der Möglichkeit, an elektrotechnischen Projekten (Schnupperpraktika) teilzunehmen. ➤ Intensivere Beratung vor Eintritt in den Bildungsgang. ➤ Kontakt zu den Eltern über die Volljährigkeit hinaus (mit Einverständnis der Schüler).	Fachlehrer Beratungsteam KL	2005/06	80 %
Unterricht	➤ Implementierung der „neuen“ Richtlinien. ➤ Berufsbezogener, handlungsorientiert Unterricht.	➤ Weiterentwicklung der bisherigen Projektarbeit. Erforderlich ist eine angemessene Ausgestaltung der Fachräume in Verbindung mit zeitgemäßen Lehrmitteln (Umsetzung von Chemkom).	Fachlehrer im Team	2005/06 und folgende	100 %
Evaluation,	➤ Reflexion des Unterrichts aller Fächer im didaktischen Verbund. ➤ Rückkopplung durch außerschulische Bereiche.	➤ Regelmäßige Abstimmung der Inhalte des Unterrichts und Austausch der Lernfortschritte ➤ z.B.: Einbeziehung von Fachhochschulen und Betrieben.	Fachlehrer im Team Betreuer der Praktika	fortlaufend	100 %
Schulleben	➤ Bereicherung des Schullebens durch Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen	➤ Zusätzliche Angebote: z.B.: Erste-Hilfe-Kurs, Bewerbungs-training. ➤ Klassenfahrten, Besuch von Messen, Betrieben und Fachhochschulen.	Rotes Kreuz, Arbeitsamt, ... FL und KL	Ab 2005/06	
Management	➤ Eine Kontinuität der Bildungsgangarbeit.	➤ Ein festes Kollegenteam für den Bildungsgang.		fortlaufend	80 %
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Lehrmittel und Fachräume für einen projektorientierten und praxisorientierten Unterricht unter Berücksichtigung der technischen Entwicklung	➤ Ergänzung und Aktualisierung der vorhandenen Raumausstattungen; Umsetzung von Chemkom.	für den Raum bzw. die Lehrmittel zuständiger Fachlehrer	fortlaufend	100 %
Kooperation	➤ Kooperation mit Betrieben und Fachhochschulen der Region.	➤ Durchführung von Praktika mit Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 in Betrieben und an einer Fachhochschule.	FL und KL	fortlaufend	100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Informationstage, Internet, Presse	➤ z.B.: Schnupperpraktika, ➤ besondere Präsenz auf der Homepage durch Downloads, ➤ Kontaktpflege zu Betrieben und Fachhochschulen.	Beratungsteam, Fachlehrer der Schwerpunktfächer	fortlaufend	100 %

5.2.12 Fachoberschule 12 nach Berufsabschluss Chemie, Physik, Biologie

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in diesem technisch - naturwissenschaftlichen Bildungsgang soll durch gezielte Maßnahmen, erhöht werden. - Einrichtung einer FOS 13 mit dem Abschluss AHR; Schaffung einer Durchlässigkeit bis zum Studium an einer Hochschule auch für diesen Bildungsweg	- Beratung in den Berufsschulklassen - Kooperation mit anderen Berufskollegs - Durch die Einrichtung einer FOS 13 mit dem Abschluss AHR soll auch für diesen Bildungsweg die Durchlässigkeit bis zum Studium an einer Hochschule geschaffen werden.	Beratungsteam des HBBK und Kollegen im Biga BS	Ab Dez. des jeweiligen Kalenderjahres langfristig Erfüllt 100 %
Unterricht	- fächerübergreifendes Arbeiten - projektorientiertes Arbeiten - Berufsbezug - Studierfähigkeit	- Lernfeldorientierung - Verstärktes Lernen im Team - Optimierung der Studierfähigkeit: Erstellung von Facharbeiten als fächerübergreifendes Projekt... - Schaffung von Selbstlernräumen (Bibliothek o.ä.) - ECDL als Wahlqualifikation (Module: Grundlagen, Excel, Dateiverwaltung, Word, Power Point, Access, Internet)	FL der berufsbezogenen Schwerpunktfächer (PT, CT, BT) mit IFT, D und E	Ende des 2. Sem. 50 %
Evaluation,	- Unterrichtsauswertung - Schülerbefragung - Befragung Ehemaliger	- Methode Zielscheibe - Fragebogen (siehe Steuergruppe) - Statistische Auswertung über berufl. Werdegang	Fachkollege Klassenlehrer	Mindest. 1x im Schuljahr 1x im Schuljahr 100 %
Schulleben	- Einführungswoche - Klassenfahrt	- Teamfindung (Sporthalle) - Kommunikationstraining - Segeln oder Skifreizeit	Klassenlehrer Biga Klassenlehrer	Zu Beginn des Biga 1x im Schuljahr 100 %
Management	Ansprechpartner für die Abendform	Koordination Termine, Kollegen etc.		
Etat, Gebäude, Ausstattung	Mediothek (Selbstlernen, Studierfähigkeit)	PC- Arbeitsplätze, DVD, Präsenzbibliothek	Bereich	sofort 100 %
Kooperation	- Studieren an FHs - Berufsbezug	- Kooperation mit der FH Gelsenkirchen (Besuch von Vorlesungen, Seminaren....) - Kooperation mit den Betrieben aus der Region (z.B. Vortragsabende aus der beruflichen Praxis, Betriebsbesichtigung)		50 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	Bekanntmachen des Bildungsgang	Infoabend		Dez./Febr. jährlich Erfüllt 100 %

5.2.13 Biologischer Assistent/Biologische Assistentin - Allgemeine Hochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	- Evtl. besitzen den Schüler zu geringe Vorkenntnisse in mathematischen und naturwissenschaftl. Fächern - Evtl. wird der BTA / AHR Bildungsgang angewählt, um mit weniger Aufwand die AHR zu erwerben	- Beratung weist intensiv auf die hohe Anforderungen im Bildungsgang hin, da der Anspruch, gleichzeitiger Erwerb von AHR und Berufsabschluss, eher höher ist als die Anforderungen an Gymnasien - Laborschnuppertage	LOJ MÜN NIH MÜU	vor Anmeldezeiten Einschulung	100 %
Unterricht	- Ziel des Bildungsganges ist die Vermittlung von beruflicher Handlungsfähigkeit (methodischer, laboprakt. Ausbildung) - verschiedenen Formen der Teamarbeit - selbstständigem Lernen und Arbeiten - Schüler sollen befähigt werden, im berufsübergreifenden Lernbereich die Zentralabitur-Prüfungen zu bestehen - Förderung fächerübergreifenden Unterrichts (Projektunterricht) - Ziel ist eine dem aktuellen Stand angepasste labor-technische Ausbildung	- Organisation von Einführungsfahrten, bei denen Vermittlung von Sozial- und Methodenkompetenzen im Vordergrund steht - Akzentuierung fächerübergreifenden Unterrichts durch Einführung von Lernaufgaben, bei denen eine Woche lang der normale Unterrichtsablauf ausgesetzt - inhaltliche Abstimmung der Fachkollegen durch Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen - Orientierung des Unterrichts an Zentralabitur-Anforderungen - Steigerung der Aktualität der Ausb. durch regelmäßige Lehrerfortbildungen sowie aktuelle Ausstattung	KL MÜN alle SIE BRU	zur Einschulung jährlich bis 2007 immer	100 % 100 % 100 % fortlaufend aktualisieren
Evaluation	- Evaluation nach den Schuljahren nach d. Evaluations-Erfahrungen im BG BTA / HzB - Evaluation durch ehemalige Schüler, die sich dann im Berufsleben befinden	- Überarbeitung des z.Zt. angewendeten Evaluationsverfahrens u. Anpassung auf AHR BG - Aufrechterhalten des Kontaktes zu ehemaligen Schülern	BER KL	bis 2008 fortlaufend	100 %
Schulleben	- Einführungsfahrten - außerschulischer Unterricht (z.B. Schering) - Organisation einer Klassenfahrt in Jgst. 12 o. 13 - Möglichkeit für Sch. außerh. des Unterrichts zur gemeinsamen Computerarbeit - Durchführung von Abschlussfeiern	- Schering - Erweiterung / Nutzung des E-Learn Bereiches - Bildung eines Lehrkräftesteamteams	KL BRÜ MÜN BER	fortlaufend	Fortlaufend 80 %
Management					
Etat, Gebäude, Ausstattung	- Erweiterung der Laboratorien notwendig - Gewährleistung von Laborsicherheit und Pflege vorhandener Geräte - Zuzahlung der Schülerinnen und Schüler (Betrag 50,- € muss evtl. noch angehoben werden) - bestehende Kooperationen aus dem BG BTA-HzB mit der FH-Recklinghausen, Schering, der Ruhr-Universität Bochum und zu Praktikumsbetrieben pflegen/ausbauen	- Erweiterung der Labore gem. den im Rahmen von Chemikom formulierten Forderungen erweitert werden (S2) - regelmäßige, fachkundige Gerätewartungen - Ggf. Anhebung des von den Schülern zu entrichtende Eigenbeitrags auf mind. 70,-€ erhöht werden müssen.	MÜN BRÜ	im Rahmen von Chemikom	Abh. Von Chemikom- Baumaßnahmen
Kooperation	bestehende Kooperationen aus dem BG BTA-HzB mit der FH-Recklinghausen, Schering, der Ruhr-Universität Bochum und zu Praktikumsbetrieben pflegen/ausbauen	verantwortliche Lehrerinnen und Lehrer halten Kontakt im Rahmen von Praktikumsbesuchen sollten weitere Kontakte geknüpft und vertieft werden	MÜN NIH, LOJ, BRÜ, BER	fortlaufend	Fortlaufend, ständige Erweiterung/ Aktualisierung
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	- Bekanntmachen d. BTA / AHR Angebotes - interessierte Schüler sollen erreicht werden - Infos über das BG-Angebot durch Arbeitsämter	- Zeitungartikel über Unterricht Schulleben im BG - Verweise auf der Schulhomepage zum BTA BG - Gespräche mit den Mitarbeitern der Arbeitsämter - Umfrage: wie wurden Sie auf den BG aufmerksam?	MÜN LOJ KL	fortlaufend	100 %

5.2.14 Biologischer Assistent/Biologische Assistentin - Hochschulzugangsberechtigte

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	- Schüler besitzen heterogene Vorkenntnisse in den Fächern Biologie /Chemie => Auswahlverfahren nur mögl., wenn genug Anmeldungen => Ziel: mögl. schnelles Aufarbeiten der Mängel und Angleichen der Grundvoraussetzungen	- Beratungsteam sollte intensiv auf die hohen Anforderungen auch im Fach Chemie hinweisen - Laborschnuppertage - Ausgabe von Arbeitsmaterialien zur Aufarbeitung chemischer Grundkenntnisse bei der Einschulung	LOJ SIE MÜN NIH MÜU WEL	vor Anmeldezeiten Einschulung	100 %
Unterricht	- Ziel des Bildungsganges ist die Vermittlung von beruflicher Handlungsfähigkeit (methodischer, laborpraktischen Ausbildung) - verschiedenen Formen der Teamarbeit - selbstständigem Lernen und Arbeiten - fächerübergreifender Unterricht sollte weiter gefördert werden, z.B. fächerübergreifender Projektunterricht - Ziel ist eine dem aktuellen Stand angepasste Ausbildung, was sowohl die labortechnische und labormethodische als auch die kommunikationstechnische Ausbildung betrifft	- Organisation von Einführungsfahrten, bei denen Vermittlung von Sozial- und Methodenkompetenzen im Vordergrund steht - Akzentuierung fächerübergreifenden Unterrichts durch Weiterführung der praktischen Facharbeit zu einem fächerübergreifenden Thema - Verbesserung der inhaltlichen Abstimmung der Fachkollegen durch Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen - Steigerung der Aktualität der Ausbildung durch regelmäßige Fortbildungen für Lehrer - aktuelle geräte technische Ausstattung (s. Etat)	KL JAS MÜN SIE BRÜ	zur Einschulung jährlich bis 2007 immer	100 % 100 % ständige Überprüfung uns Aktualisierung
Evaluation	- Auswertung u. Verbesserung der Evaluation - Evaluation durch ehemalige Schüler, die sich dann im Berufsleben befinden	- Überarbeitung jetzigen Evaluationsverfahrens - Aufrechterhalten des Kontaktes zu ehemaligen Schülern	BER KL	bis 2006 fortlaufend	100 %
Schulleben	- Weiterführung von Einführungsfahrten und außerschulischem Unterricht - Arbeit an Computern außerhalb des Unterrichts - Durchführung von Abschlusssfeiern	- Aufrechterhalten der Kooperation mit Fa. Schering - Erweiterung / Nutzung des E-Learn Bereiches - Bildung eines Lehrkräftestamms	LOJ BRÜ MÜN	fortlaufend	Fortlaufend 80 %
Management					
Etat, Gebäude, Ausstattung	- Erweiterung der Laboratorien notwendig - Gewährleistung von Laborsicherheit und Pflege vorhandener Geräte - die Versorgung mit teuren Biochemikalien z.Zt. nicht in ausreichendem Maße gewährleistet; Schüler zahlen z.Zt. pro Schuljahr 70,-€ als Eigenbeitrag; => reicht zukünftig nicht aus	- Erweiterung der Laboratorien gemäß den im Rahmen des Chemkom-Projektes formulierten Anforderungen erweitert werden (S2 Standard) - regelmäßige, fachkundige Gerätereparaturen - Sollten für die Anschaffung der Biochemikalien keine Sondermittel zur Verfügung gestellt werden, wird der von den Schülern zu entrichtende Eigenbeitrag auf mindestens 100,-€ erhöht werden müssen.	MÜN BRÜ MÜN	im Rahmen von Chemkom fortlaufend	Abh. Von Chemkom-Baumaßnahmen
Kooperation	bestehende Kooperationen mit der FH-Recklinghausen, Schering, der Ruhr-Universität Bochum und zu Praktikumsbetrieben und sollen gepflegt und möglichst weiter ausbauen	verantwortliche Lehrerinnen und Lehrer halten Kontakt im Rahmen von Praktikumsbesuchen sollten weitere Kontakte geknüpft und vertieft werden	MÜN NIH, LOJ, BRÜ, BER	fortlaufend	Fortlaufend, ständige Erweiterung/ Aktualisierung
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	- Bekanntmachen des BTA Bildungsangebotes - interessierte Schüler sollen erreicht werden - Infos über das BG-Angebot durch Arbeitsämter	- Zeitungsartikel über Unterricht Schulleben im BG - Verweise auf der Schulhomepage zum BTA BG - Gespräche mit Arbeitsämtern - Umfrage: wie wurden Sie auf den BG aufmerksam?	MÜN LOJ SIE KL	fortlaufend	100 %

5.2.15 Fachschule für Technik, Fachrichtung Chemietechnik

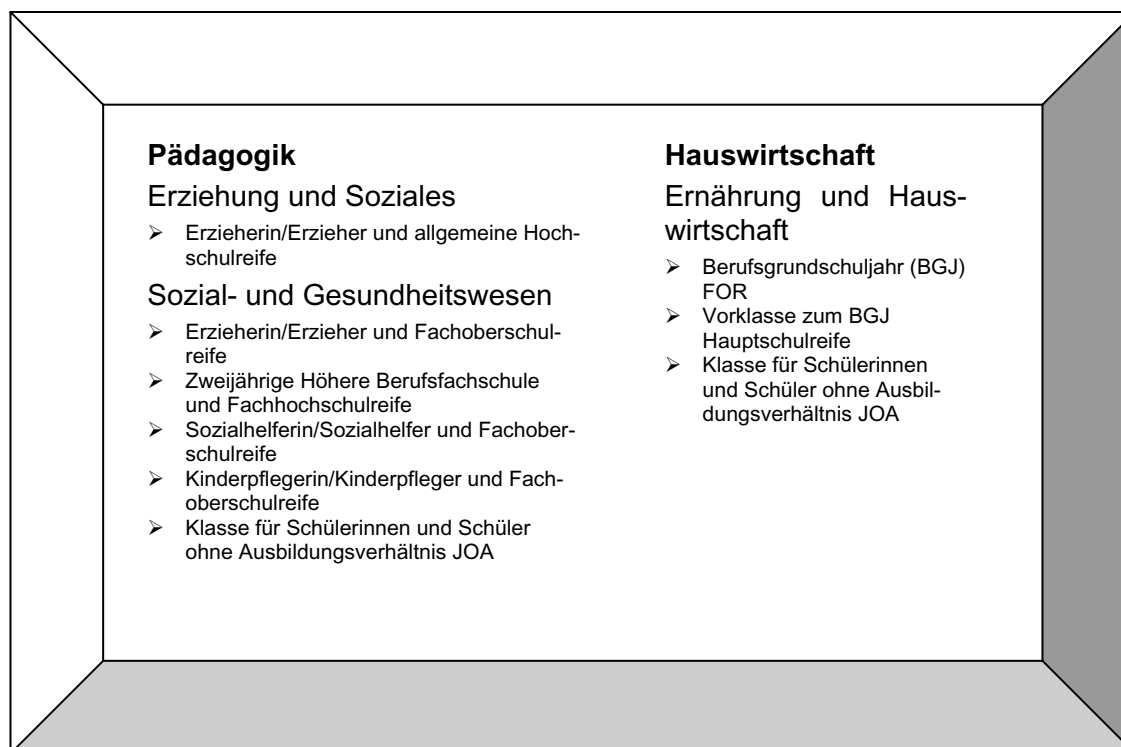
Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Verstärkte Einbindung der Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahr in die Fachschule, ➤ Einbindung von Meistern ab dem fünften Semester.	➤ Absprache mit Degussa Weiterbildung, IHK, Arbeitssamt	Beratungsteam, Projektteam	2006	100 %
Unterricht	➤ Abschaffung der 2/3 Regelung bei Klassenarbeiten in Kleingruppen. Erarbeitung von Lernfeldern in der Neuordnung, Erstellung von Lehrordnern, Zertifikatskurs in Labordaten- und Betriebsdatenauswertung und instrumentelle Analytik für Arbeitnehmer. ➤ Schwerpunkt Biotechnik ab fünftem Semester, Fachschule in Tagesform ➤ Zweimalige Evaluation innerhalb von vier Jahren	➤ Beschluss Bildungsgangskonferenz, Fortbildung	Bildungsgangskonferenz, Projektteams	2006	90 %
Evaluation		➤ Fragebogen bezogen auf die FS (2. und 6. Semester)	Jeweilige Klassenlehrer	2006	100 %
Schulleben	➤ Abschlussfeier, Klassenfahrten		Koordinator Zeugnisse, Klassenlehrer		
Management	➤ Übernahme VT-Praktikum, Laborfachkraft	➤ Neueinstellung PLT Lehrer, Techniker			
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Neukonzeption der Räume (VT + angrenzende Räume) für instrumentelle Analytik und VT, Neuausstattung OC, Lernplattform	➤ Chemkom-Gruppen	Lehrer aus dem Laborbereich und der FS	2008	80 %
Kooperation	➤ DGQ, Weiterbildung Degussa,		Koord. Curricula		100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bewerbungsseminare, verstärkte Beratung in der Berufsschule, Flyer Projektarbeiten		Koord. Aufnahme und Abschlüsse		100 %

5.2.16 Aufbaubildungsgang Qualitätsmanagement

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Absolventen der Fachschulen für Technik, Meister und Absolventen der Fachhochschulen	➤ Kooperation mit anderen Berufskollegs, die Aufbaubildungsgänge anbieten	Koord.	2006/7	100 %
Unterricht	➤ Inhaltliche Orientierung an den Kursinhalten der DGQ „Qualitätsmanagement und internes Audit“ und „Methoden und Anwendungen im Qualitätsmanagement“ und internen Rahmenlehrplänen	➤ Beschlüsse der Bildungsgangskonferenz, Kursbezogen durch eigene Lehrkräfte und externe Dozenten	FL	2006/7	100 %
Evaluation	➤ Evaluation zum Ende des Bildungsgangs	➤ Interner Fragebogen, externe DGQ - Prüfung	FL	2006/7	100 %
Schulleben	➤ Veranstaltungen in Kooperation mit der Fachschule				
Management	➤ Weiterbildung der FL im Bereich QM	➤ Kooperation mit externen Partnern	BL	2006/7	100 %
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Klassenzimmer ausgestattet als Moderationsraum	➤ Im Chemkom - Konzept enthalten	BL	2006/7	100 %
Kooperation	➤ Zusammenarbeit mit anderen Berufskollegs	➤ Gespräche auf Schulleitungsebene	BL, SL	2006/7	100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Kurzfassung der didaktischen Jahresplanung und der Inhalte des DGQ-Kurses	➤ Internet	Koord.	2006/7	100 %

6 Programm des Bereichs „Pädagogik & Hauswirtschaft“

In dem seit 2003 neu zusammengeführten Bereich der Schule werden Zielgruppen mit sehr unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen und Bildungszielen unterrichtet.



6.1 Leitbild

In den verschiedenen sozialpädagogischen Bildungsgängen steht die Vermittlung grundlegender Kompetenzen und Qualifikationen, über die Mitarbeitende dieses Berufsfeldes heute verfügen müssen, im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Absolventen und Absolventinnen erhalten durch den fachtheoretischen und den fachpraktischen Unterricht Anregung und Unterstützung, ihre Human-, Sozial- und Sachkompetenz zu entwickeln. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. In den meisten Bildungsgängen wird der Unterricht in Lernfeldern organisiert.

Die Bildungsangebote orientieren sich an Wissenschaftlichkeit und Handlungsorientierung. Der Grundsatz eines autonomen Lernens wird umgesetzt durch ein flexibles Unterrichtsangebot, das eine Verknüpfung von Lerninhalten im Sinne des fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens und Arbeitens beinhaltet. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis betont ein ganzheitliches Lernen. Theoretisches Wissen kann in Praxissituationen angewandt und überprüft werden. Handeln in der Praxis vertieft theoretische Kenntnisse und eröffnet eine Fragehaltung der Theorie gegenüber. Hierdurch werden eine hohe Fachlichkeit und die Fähigkeit zu Innovation wie auch die Kreativität aller an der Ausbildung Beteiligten eröffnet.

Das Unterrichtsangebot und die Unterrichtsgestaltung orientieren sich am Prinzip der Ganzheitlichkeit, wobei Lernende in ihrer Gesamtpersönlichkeit gesehen werden. Ziel dieser Unterrichts- und Kommunikationsprozesse ist eigentätige Entwicklung einer pädagogischen Orientierung als Grundlage einer beruflichen und allgemeinen Handlungsfähigkeit.

Die partnerschaftliche Gestaltung der Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrern/innen und Schülern/innen schließt auch die Begleitung und Unterstützung in Krisensituationen ein. Diese partnerschaftliche Annahme schafft die Grundlage für Schüler und Schülerinnen, ihre individuelle Persönlichkeit zu entwickeln.

In die hauswirtschaftlichen Bildungsgänge werden hauptsächlich Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf aufgenommen. Sie kommen aus den verschiedensten Schulformen der Sek. I, es ist ihnen dort aber noch nicht gelungen, einen ausbildungsqualifizierenden Abschluss zu erwerben.

Neben der unterschiedlichen sozialen und nationalen Herkunft weisen die Schüler/innen eine Vielzahl individueller Probleme auf. Diese zeigen sich häufig in Problemen bei Anwesenheit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Motivation, Arbeitshaltung, Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen.

Bei der pädagogischen Arbeit mit diesen Schüler/innen ist folglich die Stärkung der Human- und Sozialkompetenz neben der Vermittlung fachlicher Inhalte von zentraler Bedeutung. Die Haltung der Unterrichtenden orientiert sich dabei an den Maximen „Förderung von Stärken statt Benachteiligung“ und „Integration statt Ausgrenzung“. Der Unterricht in Lernfeldern und eine insgesamt stärkere Einbeziehung berufs-bezogener Zusammenhänge (z.B. Verkauf im Bistro, authentische Arbeitsaufträge, Betriebspraktikum etc.) verfolgen das Ziel einer Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit.

6.2 Bildungsgang-Programme

6.2.1 Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr und Berufsgrundschuljahr

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Zunahme von Schülern¹ mit besonderem Förderbedarf wird erwartet²	➤ Erhöhung der Beratungsintensität, Medienarbeit, verstärkte Lernortkooperation	KT	sofort	
Unterricht	➤ Lernfeldkonzept für die BGJ: permanente Fortentwicklung von Lernsituationen, u.a. im Rahmen des Schul-Bistros (als pädagogisches Konzept für besonders förderungsbedürftige Schüler)	➤ Fortführung der SchILF Lehrer- Klasseanteambildung³ ➤ Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts „Schul-Bistro“ und „Webraum“ innerhalb des Lernfeldkonzeptes ➤ Forderung nach mehr Lehrpersonal	ST, TL	sofort	bis Ende SJ 2005 / 2006 (100%)
Evaluation	➤ Kontinuierliche Evaluation im Rahmen des Lernfeldkonzepts (Entwicklungen, Bildung, Fortbildung, Bewertung usw.)	➤ Abdeckung durch Lehrer-/Klassenteams, gemeinsame Erarbeitung v. Evaluations- incl. Bewertungsbögen durch Lehrkräfte und Schüler im Rahmen des Bistro-Betriebes	ST, TL	sofort	bis Ende SJ 2005 / 2006 (100%)
Schulleben	➤ Konstanter Betrieb des Schul-Bistros sowie die Ermöglichung von Recherchen im neuen Webraum durch BGJ- und VK-Schüler im Rahmen des Lernfeldkonzeptes ➤ Erweiterte Schulcafé-Kooperation (Werkstatt Brassert = WB): temporäre Praktika (u.a. auch das zu absolvierende mehrtägige Praktikum im Schulcafé Relax als auch im Bistro Relax) für BGJ / VK-Schüler⁴ durch die WB ➤ gemeinsame Marketing-Aktivitäten (intern, z.B. mit dem Bereich Wirtschaft und Medien, extern via WB und Förderer)	➤ Einrichtung des Webraums und Reinvestitionen im Schul-Bistro (Innen- und Außenbereich, gemeinsam mit den Schülern der BGJ / VK) ➤ Entwicklung Procedure des Bistro-Betriebs durch BGJ / VK-Schüler (evtl. in Abhängigkeit mit neuem Praktika-Verfahren (Rotationsprinzip)) ➤ Fortführung der Warenbeschaffung mit Schulcafé Relax und weiteren Lieferanten via Café Relax (z.B. Bio-LM-Handel)	KT, TL	sofort	in 2005 (100%) 2. SHJ 2005 / 2006 (70%) in SJ 2005 / 2006 (70%)
Management	➤ Teamleitung "Praxis und Theorie" (TL), SchILF-Team (ST), Koordinationsteam (KT)	➤ Sitzungen/Beratungen in 14-tägigen, monatlichen, Quartals- und SJ-End-Abständen,	Alle	kont.	
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Bis Ende 2005 stehen 5.000 € Fördermittel durch das Gelsenwasser-Schulprojekt zur Verfügung zur Ausstattung der ehemaligen Räumlichkeiten der SV so wie ehemalige Räumlichkeiten des Gebäudemangements	➤ Suche und Kontaktaufnahme zu weiteren Förderern und Sponsoren zur Ausweitung des Schulbistros und Webraums	KT	2. SHJ 05/06	bis 2009 (100%)
Kooperation	➤ Hier: verstärkte Lernortkooperation mit regionalen (Praktikums)Betrieben. Verstärker: Verlängerung des Praktikums auf insgesamt vier Wochen	➤ Organisation und Durchführung eines gemeinsamen „runden Tisches“ zu Perspektiven „Praktikum und Ausbildung“ der Schülerschaft BGJ / VK	KT, ST	ab 2006	SJ 2005 / 2006 (50%)
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Im Rahmen des Schul-Bistros in Kooperation mit dem Schulcafé Relax (WB) sowie Sponsorpartnern	➤ Interne (Print, Online-Zeitung) und externe PR (regionale Presse, Gelsenwasser-Schulprojekt, Sponsorpartner etc.)	KT	sofort	In SJ 2005 / 06 bis 2009 (80%)

¹ masculinum in generischer Bedeutung

² Vgl. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 173 – Januar 2005, Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020

³ in Anlehnung der entwickelten Lernsituationen

⁴ in den bisherigen Richtlinien ist die Umsetzung der Lernfeldkonzeptes noch nicht vorgesehen

6.2.2 Kinderpflegerin/Kinderpfleger und Fachoberschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Anpassung der Qualifikationen der Schülerinnen an die zu erwartenden KMK – Standards für den mittleren Bildungsabschluss FOR ➤ Fördermaßnahmen für Schülerinnen ➤ Qualitätssteigerung / Qualitätssicherung ➤ Einüben von Selbstlernprozessen ➤ Vermittlung von Kompetenzen zur Nutzung neuer Medien für den angestrebten Beruf ➤ Lehrerin als Moderatorin – Erweitern der Methodenkompetenz im Lehrerteam und bei Schülerinnen und Schülern	➤ Ausschöpfung der Stundentafel plus zusätzliche Förderangebote für leistungsschwächere Schülerinnen ➤ Förderkonzept: Lernen lernen ➤ Beratungsgespräche bei der Aufnahme ➤ Unterricht im Team ➤ Umsetzung von Lernsituationen – Schülerinnen lernen selbstständig ➤ Nutzung des "E-learn-Zentrums" ➤ Fortbildung Methodenkompetenz	Team: REF, KAS, BEC, LUB, JAN, WIZ	findet zum Teil bereits statt; weitere Umsetzung ab dem Schuljahr 2005/06;	Zielvorgaben durchgängig zu 100 % umgesetzt.
Unterricht	➤ Halbjährliche Überprüfung der Qualität des Unterrichts im Bildungsgang anhand des entwickelten Fragebogens, der modifiziert wird ➤ Evaluation nach der Methode: „critical friends“ ➤ Theatervorführungen für Kinder und Schüler ➤ Durchführung von Kennlernwochen, gemeinsamen Festen und Fahrten	➤ Einsatz modifizierter Fragebögen ➤ GRAFSTAT – Fragebogen ➤ Erprobung von Umsetzungsmöglichkeiten ➤ Einbindung in entsprechende Lernsituationen zu Beginn der Ausbildung ➤ Exkursionen zu Fachveranstaltungen, z.B. Besuch der Spieleakademie in Remscheid			
Schulleben	➤ Teamstunden zur Intensivierung der Arbeit im bestehenden Team ➤ Qualitätssicherung durch konstante Zugehörigkeit zum Team	➤ Zuteilung von Stunden zur Entwicklung von Unterricht in Lernsituationen und zur Verbesserung der Methodenkompetenzen			
Management	➤ Für jede Klasse einen eigenen Klassenraum mit der Möglichkeit des Internet – Zugangs und Visualisierungen mittels Beamer ➤ Fachräume für die Umsetzung von Lernsituationen ➤ Weiterführung der Zusammenarbeit mit den Praxisanleiterinnen der Kindergärten und Kindertagesstätten ➤ mit Kindergruppen im Sport- und Spielunterricht	➤ Anschaffung von entsprechendem Arbeitsmaterial ➤ kontinuierliche Überprüfung und Ausstattung der Praxis- und Unterrichtsräume ➤ Praxisanleitertreffen zu Beginn und während der Ausbildungsphase ➤ beratende Teilnahme an Fachkonferenzen der Kindergartenteilungen ➤ kontinuierliche Einladung von Kindergartengruppen ➤ permanente Einzelfallberatung ➤ Beratung der Schülerinnen und Schüler über ihren Entwicklungsstand zweimal pro Halbjahr			
Etat, Gebäude, Ausstattung					
Kooperation					
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Laufbahnberatung für Schülerinnen ➤ Beteiligung am Spielefest				

6.2.3 Sozialhelferin/Sozialhelfer und Fachoberschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Viele SchülerInnen sollen die FOR Qualifikation erhalten ➤ Schüler mit Motivation für das Berufsfeld	➤ Zusatzunterricht in Englisch, Mathematik und Deutsch ➤ Aufnahmegespräch nach standardisiertem Fragebogen	Lehrer E, M, D Fachpraxislehrer und Klassenleitungen	ab Februar 2005	50 % 100 %
Unterricht	➤ Durchführung von Projekten in Unterstufe und Oberstufe (Vor – und Nachbereitung der verschiedenen Praktika) ➤ ausreichende fachliche und fachpraktische Vor- und Nachbereitung der Praxiseinsätze ➤ Lernfeldarbeit	➤ Methodische Trainings ➤ Lernbegleitung ➤ Auswertung nach Beurteilungsraster ➤ vorbereitende Fachpraxistage in Kompaktseminar-Form; ➤ 3-Tage-Seminar in Bethel (Oberstufe)	Alle Lehrer des BG FP-Lehrer u. KL	Erstmalig Februar 2005 zu den Praxisblöcken; ab 2006/07	100 % 100 %
Evaluation	➤ Schülerbefragungen institutionalisieren / modifizierter Evaluationsbogen ➤ Evaluation auf Bildungsgang- und Fachebene ➤ Tagesausflüge, Exkursionen (ggf. mehrtägig)	➤ Evaluation wird in der Unter- und Oberstufe durchgeführt	ASB LÜB alle Lehrer	ab Mai 2005	2006/07 100 %
Schulleben	➤ Mitwirkung des Bildungsgangteams bei der Stundenplangestaltung; ➤ Praxisorganisation; ➤ Verwaltung und Wartung pflegetechnischer Gerätschaften; ➤ Bildungsganginterne Verwaltung und Aktualisierung der Fachliteratur;	➤ z. B. zeitgeschichtliche Ausstellungen (wie Ruhrlandmuseum u. a.); Gerontotechnik (Iserlohn); Arbeitsschulzausstellung (Dortmund) ...	KL (FP-Lehrer)	ab 2003/04	100 %
Management	➤ Mitwirkung des Bildungsgangteams bei der Stundenplangestaltung; ➤ Praxisorganisation; ➤ Verwaltung und Wartung pflegetechnischer Gerätschaften; ➤ Bildungsganginterne Verwaltung und Aktualisierung der Fachliteratur;	➤ Vorschläge in jeweils der letzten BGK des Schuljahres ➤ Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern, Erstellen von Praxispapieren etc.	Klassenteams KL, FP-Lehrer	Ab 2003/04	100 %
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Verwaltung und Wartung pflegetechnischer Gerätschaften; ➤ Bildungsganginterne Verwaltung und Aktualisierung der Fachliteratur;	➤ Archivierung und Wartung	ASB	ab 2005/06	100 %
Kooperation	➤ Kooperation mit den Altenheimen und Einrichtungen für Behinderte sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe verstärken; ➤ Externe Experten in Unterricht/ Unterrichtsprojekte einbeziehen ➤ Insel/Spielothek	➤ Powerpoint Präsentation laufend aktualisieren ➤ Einmal jährlich Einladung an Einrichtungen (Leitungen; Träger; PraxisanleiterInnen) ➤ Rückenschule (Kurs) in Unterstufe ➤ Qualitätsmanagement (Kompaktseminar) in Oberstufe; weitere Kurse nach aktuellen Erfordernissen	ASB / LÜB KL, FP-Lehrer	Ab 2003/ Ab 2004/05 Ab 2005/05	100 % 100 % 100 %
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Projekte mit Kooperationspartnern (damit verbunden Pressearbeit) ➤ Innerschulische Präsentation der Projekte	➤ z. B. Biografieprojekt Pflegeheim (Seniorenachmittag) ➤ u. a. Schaukastengestaltung ➤ Präsentationen für die Unterstufe durch die Oberstufe	KL, FP-Lehrer	Ab 2004/05 2003/04 ab 2005/06	70 % 100 %

6.2.4 Zweijährige Höhere Berufsfachschule und Fachhochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung: Wann? Wie viel?
Schülerschaft	➤ Eingangsvoraussetzung für FSP ➤ Eingangsvoraussetzung für pflegerische Berufe ➤ Erreichung der Fachhochschulreife	➤ Differenzierung der Klassen nach Zielorientierung/ Eingangsfragebogen	Koordinatorin, Klassenlehrer	Einschulung 100%
Unterricht	➤ Sozialkompetenz ➤ Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten ➤ Verzahnung zur Praxis ➤ Verzahnung zur Fachschule ➤ Fachhochschulreifelevel	➤ Binnendifferenzierung innerhalb des Unterrichts ➤ vier Prüfungsfächer (Mathe, Deutsch, Englisch, EW) ➤ 4-wöchiges Praktikum mit Praktikumsbericht in der Jahrgangsstufe 11.2 (nach den Osterferien) ➤ Didaktische Jahresplanung ➤ Lehrerkleinteam in den einzelnen Klassen zur Verbesserung von kooperativen Unterrichtsmethoden	Lehrer angewandte EW Bildungs- gangkonferenz/ Vorbereitungs- teams	100%
Evaluation	➤ Messen des Lernzuwachses/ ➤ individuelle Förderung ➤ Qualitative Überprüfung Input/Output ➤ Messen der Lernzufriedenheit	➤ Leistungsüberprüfung/ ➤ Beratung nach einem Halbjahr/ Förderkonzept, ➤ Auswertung abgegebene Schule/ erreichter Abschluss, ➤ Entwicklung einer Umfrage zur Lernzufriedenheit	Klassteament Koordinatorin Evaluations- beraterin	ab sofort 100%
Schulleben	➤ Zusammengehörigkeitsgefühl ➤ Klassenübergreifende Kontakte ➤ Identifikation mit der Schule	➤ Einführungsveranstaltungen/ Projekte ➤ Tutorengruppen ➤ Klassenfahrten ➤ Bildungsgangfeier/ Abschlussfeiern	Alle Lehrerinnen des Bildungsganges	2005/06 100%
Management	➤ Organisation der Bildungsgangarbeit	➤ Koordinatorin/ Aufnahme/ Abschlüsse, Curricula/Didaktik, Zeugnisse/Formulare ➤ Klassenlehrer/innen ➤ Bildungsgangkonferenzen/ Teamsitzungen/ Klassenkonferenzen		ab sofort 100%
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Verbesserung der Unterrichtsbedingungen	➤ Eigener Klassenraum für jede Klasse ➤ Flipchart, neue Tafeln/ magnetisch ➤ PC mit Beamer und Internetanschluss ➤ Neue große Tafel, Projektionsfläche und Projektoren für den Kunstraum	Bereichsleitung kooperative Schulleitung	2005/2006 100%
Kooperation	➤ Entwicklung von Bildungsstandards im Rahmen der beruflichen Kenntnisse	➤ Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Altenheimen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen u.ä. ➤ Schulinterne Zusammenarbeit	Lehrer angewandte EW / Koordinatorin	2005/2006 100%
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bekanntmachen des Bildungsgangs und seiner Möglichkeiten ➤ Verringerung der Abbrecherquote/ Erleichterung bei der Wahl des beruflichen Schwerpunkts	➤ Presseartikel ➤ Online-Zeitung ➤ Eingangsberatung und begleitende Beratung	Koordinatorin / Klassenlehrer	2005/2006 100%

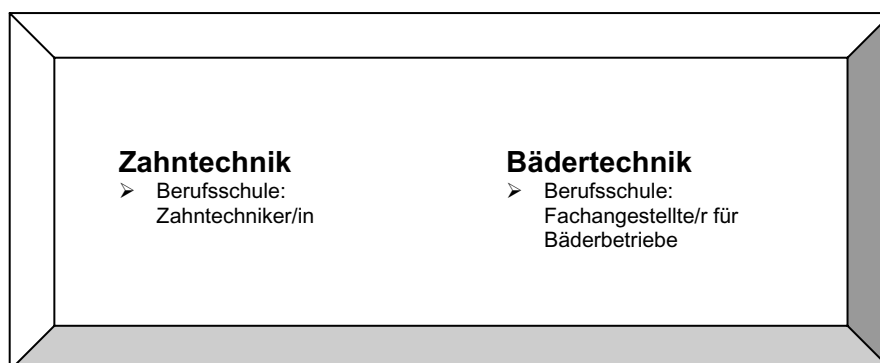
6.2.5 Erzieherin/Erzieher und allgemeine Hochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Zweuzügigkeit des AHR - Bildungsganges durchgängig von der Jg. 11 bis 13	➤ Beratung, Werbung im Sek I-Bereich	Beratungsteam	ganzjährig	100%
Unterricht	➤ Parallelunterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen, Lks nicht in zwei Jahrgangsstufen, Arbeiten in kleinen konstanten Lehrer-Teams, um Verzahnung einzelner Inhalte und (Unterrichts-)methoden zu gewährleisten; verstärkte Absprachen mit dem Praxisunterricht	➤ Stundenplangestaltung, welcher Parallelunterricht in Parallelklassen ermöglicht, erster –möglichst schnell zu erfolgreicher Austausch über benötigte Methoden im Bildungsgang (langfristig eine SCHILF zu Methoden)	Bildungsgangkonferenz	2005 /2006	100%
Evaluation	➤ Befragung aller Schüler und Schülerinnen im Bildungsgang durchführen (bisher Probelauf der Jg. 12), langfristig sollen auch Befragungen der Lehrer und Lehrerinnen sowie der Praxis erfolgen	➤ mittels eines modifizierten bereits vorhandenen Fragebogens	ROB	2005 /2006	100%
Schulleben	➤ Zweuzügigkeit beibehalten, Zusammenlegung der Klassen vermeiden, um Arbeitsprozess aber auch Grad der Zufriedenheit der Schüler und Schülerinnen mit ihrer Ausbildung zu gewährleisten ➤ Kreative Angebote wie Theater und Chor im Stundenplan integrieren, Angebot nach Neigung wählbar	➤ Prüfung der Stundentafel, inwieweit der Stundenplan im Bereich Differenzierung eine verbindliche „Kreativstunde“ gewährleisten kann; konkrete, kleine Produkte sollen in einem zeitlich festgelegten Rahmen erstellt werden	WIN HEI	Beginn der Jg. 11 2006 /2007	70%
Management	➤ kleine Teams installieren; zur Gewährleistung von Qualitätssicherung im doppelqualifizierenden Bildungsgang ist eine enge Zusammenarbeit unerlässlich, so dass in den Kernfächern zur Berufsausbildung Lehrkräfte eingesetzt werden, die mit der Mehrheit ihrer Stunden im Bereich P & H eingesetzt sind.	➤ Bereichleitung im Hinblick auf Stundenplangestaltung, Absprachen in der Bildungsgangkonferenz	Bereichsleitung /Bildungsgangkonferenz	2005 /2006	100%
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Zur Erfüllung und Sicherung von Qualitätsstandards in der Erzieherausbildung soll ein naturwissenschaftlicher Experimentierraum eingerichtet werden !	➤ Eine erneute Klärung der derzeitigen Raumsituation ist notwendig (Z.B. ehemaliges Sprachlabor als Zwischenlösung!!)	ROB	unmittelbar	100%
Kooperation	➤ mit den vorhandenen Praxisstellen, Fortschreibung des bereits installierten Spielefestes; projektbezogene Einladungen an Kindergartengruppen zu unserer Schule im Rahmen des DM und / oder Sportunterrichts	➤ Einladen von Kindergartengruppen durch einzelne Klassen	HAT, ROB	kurz vor Sommerferien permanent	100%
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Fortschreibung des Spielefestes ➤ In Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam, Angebot eines Schnuppertages	➤ Planung durch Schüler und Schülerinnen mit DM - LehrerInnen und KlassenlehrerInnen und UFO-Team	AHR-Koordinator /Lehrerteams	jährlich November / Dezember	100%

6.2.6 Erzieherin/Erzieher und Fachoberschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Rekrutierung der zukünftigen Schülerschaft aus den zuführenden BG (KI, SOH, HBFS) unter den neuen Eingangsbedingungen in die FSP. ➤ Sicherung eines mind. 1-zügigen Bildungsganges	➤ Informationsveranstaltungen in den abgebenden Bildungsgängen ➤ Abstimmung der Curricula der abgebenden Bildungsgängen mit der FSP zu Sicherung des Übergangs	Team	ab sofort	2006/2007 100%
Unterricht	➤ Zunehmender Einsatz von Lehr- und Lernformen die für die Erwachsenenbildung geeignet sind mit dem Ziel der Heranbildung von „Selbstständigen LernerInnen“	➤ Einüben in den Phasen der Lernsituationen, im Fach Projektarbeit und Selbstlernphasen. Vermittlung von Methoden der Selbstorganisation von Lernprozessen. Einüben von Selbstevaluationsmethoden.	Team	ab sofort	2008 100%
Evaluation	➤ Einsatz von Evaluationsfragebögen zum Ende der Jahrgangsstufe 11 und 13	➤ Fragebögen werden in den Klassenteams ausgewertet.	Team	2006	2007/08 100%
Schulleben	➤ Etablierung des Spielesfestes als Dauereinrichtung ➤ Organisation von Arbeitsgruppen zu kreativen Themen im Differenzierungsbereich im 3. Durchgang nach der Neuordnung	➤ Jährlich durchzuführendes Fest in der letzten Schulwoche			ständig wiederkehrend
Management	➤ Sicherung der Schilf mindestens noch für das SJ06/07 ➤ Aus der Schilf FSP muss perspektivisch eine Gruppe zur Weiterentwicklung der BG-Arbeit entstehen. Diese AB sollte Beschlüsse der BG-Konferenz vorbereiten.	➤ Konstituierung einer AG-FSP nach Ablauf der Schule	PLU ZIE		2006/07
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Einrichtung eines Fachraumes NW im Innenhof an der Pausenhalle. ➤ Perspektivisch muss jeder Klasse im BG ein eigener Klassenraum zur Verfügung stehen. Nebenräume und ein ständiger Zugang zum Internet muss geschaffen werden. Selbstlernphasen benötigen Platz und Arbeitsmöglichkeiten	➤ Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus den Bio-LehrerInnen des Bereiches und einigen DM-Kollegen/innen ab dem 24.11.2005. Vorplanung der Baumaßnahmen ➤ Einbringung in den Masterplan	PLU ZIE	2005/06	abhängig vom Fortbestand des Standorts Kampstraße
Kooperation	➤ Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Trägern von Praxiseinrichtungen im bewährten Beirat sozialpädagogischer Praxis	➤ Fortführung der begonnen Zusammenarbeit	PLU ZIE	ab sofort	ständig wiederkehrend
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Zuarbeit für das bereichsweite Beratungsteam	➤ Regelmäßige Rücksprache		ab sofort	

7 Programm des Bereichs „Zahntechnik & Bädertechnik“



7.1 Leitbild

Die Lehrerinnen und Lehrer, die in den Bildungsgängen des Bereichs Zahntechnik & Bädertechnik des Hans-Böckler-Berufskollegs arbeiten und sich selbst als Dienstleister an den Schülerinnen und Schülern verstehen, stimmen in ihrem Anspruch überein, dass sich ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit sowohl an pädagogischen Werten als auch an qualitativen Standards orientiert, um den Erwerb und die Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz zu fördern. Der konzeptionelle Schwerpunkt liegt deshalb auf der Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz auf der Grundlage von Praxisnähe, Teamarbeit und Zukunftsorientierung in Hinsicht auf neue Informations- und Produktionstechniken. In möglichst enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben sollen die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden.

Im Bildungsgang „Zahntechnik“ liegt ein Schwerpunkt der Schulprogrammarbeit neben der Umsetzung der Lernfelddidaktik auf der Kooperation mit außerschulischen Partnern. Dabei soll die bewährte Zusammenarbeit mit Firmen der Dentalindustrie und Instituten der Dentalforschung weiterentwickelt werden. Außerdem wollen Lehrkräfte der Fächer des berufsbezogenen Bereichs auch mit der Fachhochschule Recklinghausen im Rahmen von Projekten zu den Themen „Fräsk Keramik“ und „Implantate“ zusammenarbeiten. Einen weiteren Aspekt der schulprogrammatischen Arbeit des Bildungsganges stellt die Nutzung der neuen Technologien in Bezug auf Selbstlernangebote in den Fächern des berufsübergreifenden Lernbereichs sowie den unterrichtlichen Einsatz von Lernplattformen dar.

Das Berufsbild des „Fachangestellte/Fachangestellter für Bädertechnik“ ist geprägt durch die sich ständig verändernden technischen, ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die immer neue Anforderungen an den Bildungsgang stellen. Daraus entwickelt sich ein in seinen Ausbildungsinhalten gefächerter Beruf, der gesundheitsspezifische, sportliche, technische, verwaltungstechnische sowie wirtschaftspolitische Komponenten enthält.

Die zukunftsorientierte Ausrichtung im Lernort Berufskolleg verlangt die Öffnung der Schule, das Arbeiten im Selbstlernzentrum, die Nutzung von Internetplattformen, die Modernisierung der Schulausstattung sowie die ständige Qualifizierung des Kollegiums.

7.2 Bildungsgang-Programme

7.2.1 Zahntechniker/Zahntechnikerin

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Ausbildungsbegleitende Beratung in allen schulischen und außerschulischen Angelegenheiten ➤ Minimierung vorhandener Sprachschwierigkeiten bei ausl. Schüler/innen bzw. Aus- und Umsiedlern	➤ Erstellen eines Ausbildungsleitfadens ➤ Förderung der Bildung von Patenschaften Klassenbez. LG ➤ Information über außerschulische Sprachförderung, Selbstlernen mit der bereichsspezifischen Selbstlernereinheit	KL	05 - 08	alle Stufen
Unterricht	➤ Förderung der Umsetzung des neuen lernfeldorientierten Lehrplanes insbesondere der Durchführung von Lernsituationen ➤ Umsetzung des neuen Lehrplanes ➤ Optimierung der Unterrichtsversorgung ➤ Stärkung des Differenzierungsbereiches	➤ Blockung von Unterrichtsst. (Umsetzung des neuen Lehrplanes) ➤ Planung, Durchführung, Auswertung und fortlaufende Optimierung von Lernsituationen ➤ Weiterentwicklung der Projektarbeitstechniken und –methoden/ Modifikation des Vertretungskonzeptes ➤ Integration naturwiss.-mathem. Inhalte in entsprechenden Lernsituationen (Schwerpunktbildung in versch. Jahrg.) ➤ Das Fach TKOM wird dem Diff.-bereich zugeordnet. ➤ Ausweitung des Fremdsprachenangebots (Spanisch)	BL BG	05 - 08	alle Stufen
Evaluation	➤ Bereichsweite/bildungsgangweite Evaluation auf der Basis eines modifizierten Benchmarkings ➤ Eigenevaluation z.B. nach Lernsituationen	➤ Jährliche Befragung der Schüler/innen bereichsweit/ bildungsgangweit; Bereitstellung klassenbezogener Evaluationsinstrumente (Freiwilligkeit)	BG	05 - 08	vollständig
Schulleben	➤ Bereicherung und Intensivierung des Schullebens	➤ Einrichtung eines Schülertreffs ➤ Lossprechungsfeier für Zahntechniker/innen in der Dependence Haltern (Sommerprüfung) ➤ Durchführung des „Halterner Forums zur Zahn- und Bädertechnik“ mit externen Ausbildern, Dozenten oder Referenten für Fort- und Weiterbildung ➤ Besuch von Messen wie der „IDS“ oder der „Dent-Info“.	BG	07 - 08 05 - 08	alle Jahrgangsstufen
Management	➤ Erweiterung des Angebotes an Bildungsgängen	➤ Ausbau der bestehenden Bildungsgangstruktur ➤ Zertifikatskurse in Koop. mit außerschulischen Partnern	BG	05 - 08	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes um Multifunktionsraum und ein Foyer zur Optimierung des Handlungsfeld Schulleben und Unterricht ➤ Verbesserung der Parkplatzsituation ➤ Modernisierung der Einrichtung der Labor- und Funktionsräume ➤ Instandsetzung der Fachräume im Kellergeschoss ➤ Modernisierung der Fensterfronten im Bestand ➤ Optimierung von Unterricht und Präsentationen ➤ Neue Software im Unterricht des Bildungsgangs ➤ Intensivierung der Zusammenarbeit mit ext. Trägern	➤ Erstellung des Anbaus ➤ Einrichtung von Schülercafé, Foyer, Multifunktionsraum ➤ Ausweisung zusätzlicher Parkplätze ➤ Neu-/Ersatzbeschaffung der technischen Ausstattung ➤ Sanierung der betreffenden Räume. ➤ Austausch defekter Fenster: Installation von Sonnenschutz ➤ Anschaffung transportabler Beamer/Computer- und AV-Einheit ➤ Ersatzbeschaffung neuer und leistungstärkerer Computer ➤ Einrichtung einer multimedialen Selbstlernereinheit	DL	07 - 08	vollständig
Kooperation		➤ Intensivierung der Zusammenarbeit mit ext. Trägern	BL BG	05 - 08	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Verbesserung der Außendarstellung des Bereiches/Bildungsganges durch das Internet ➤ Optimierung der Kommunikation mit den Betrieben ➤ Ausstellen der Handlungsprodukte im Schulgebäude	➤ Weiterentwicklung der Lernplattform „Lo-net“ ➤ Erstellung eines virtuellen Rundgangs ➤ Erstellung der Infozeitschrift für den Bereich/Bildungsgang ➤ Intensivierung der Nutzung der Online-Zeitung	BG	05 - 08	vollständig

7.2.2 Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	- Aufnahmebedingung: Hauptschulabschluss - Empfohlene Interessenlage: Schwimmsport - Dauer des Bildungsgangs: 3 Jahre - ca. 90 SchülerInnen insgesamt - Ziel: Optimierung Abschlussquote: Zwischen- und Abschlussprüfung	- Intensive Beratung - berufliche Eignungstests - Errichtung des Selbstlernzentrums Haltern - Einführung in das „lo-net“	Fra Her Lud Fun	2005-2009	vollständig
Unterricht	- Ziel des Bildungsgangs ist die Vermittlung beruflicher Handlungsfähigkeit: Steuerung technischer und organisatorischer Betriebsabläufe, Besucherbetreuung, Beaufsichtigung des Badebetriebes; - Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Erhöhung der Methodenkompetenz, Vertiefung mathematischer Grundlagen	- Stützkurs Mathematik - Akzentuierung fächerübergreifenden Unterrichts - Verbesserung der Aktualität durch regelmäßige Fortbildungen für Lehrer, z. B. HLW-Kurse - aktuelle gerätechtechnische Ausstattung zur HLW	Her Lud Fun Fra	2005/06 und folgende	alle Jahrgangsstufen
Evaluation	- Auswertung und Verbesserung diesjähriger Evaluation - Sicherung und Verbesserung der Ausbildungsqualität	- Evaluation des Unterrichts durch Lehrer, Schüler und Evaluationsbeauftragte - Evaluationsbögen für Lehrer und Schüler	Han Del Fun	2006-2009	vollständig
Schulleben	- Ausbilderberatung, Kooperation mit Betrieben - Betriebsbesichtigungen - Fortbildung: Gelsenwasser, Hygieneinstitut Gelsenkirchen - Besuch von Messen - Schwimmsportfeste, Animationen, Wettkämpfe - Einführungsfahrt-Unterstufe	- Aufrechterhaltung der Kooperationen mit außerschulischen Organisationen - Bildung eines Lehrkräftesteamteams	Her Lud Fun	2005 und folgende	alle Jahrgangsstufen
Management	Entwicklung des Bildungsgangs unter Berücksichtigung des neuen Berufsbildungsgesetzes	- Mitwirkung im Berufsbildungs- und Prüfungsausschuss - Zertifizierungsangebote	Her Fun	2007-2009	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	- Erweiterung der HLW-Ausstattung und Chemiegeräte - Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Pflege vorhandener Geräte - Umgestaltung der Lagerräume - Einrichtung eines Laborraums - im Zuge der Umgestaltung durch den Anbau	- verantwortliche LehrerInnen halten Kontakt im Rahmen von Betriebsbesichtigungen sollen Kontakte vertieft werden - Einrichtung eines Labors im ehemaligen Werkraum (Kellergeschoss)	Han Her Lud Fun	2006-2009	vollständig
Kooperation	- Hygieneinstitut Gelsenkirchen - Gelsenwasser Haltern am See - Stadtwerke Haltern am See - Bezirksregierung Düsseldorf - Ausbildungsbetriebe - Prüfungsausschuss	- Erweiterung der Informationen im Internet - jährliche Überarbeitung Internetfragenkatalog - Zeitungsartikel über Schulleben im Bildungsgang	Han Her Fun	2005-2008	alle Jahrgangsstufen
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	- Kooperation Berufskolleg und Ausbildungsbetriebe - Transparenz des Bildungsgangs - Verbesserung der Außendarstellung	- regelmäßige Erstellung einer Infozeitschrift - Ausbildungsberatung: Schulort und Bäderbetriebe - Infotag Bäderbetriebe - Pressearbeit, Präsenz im Internet, online-Zeitung	Han Her Fun	2005-2009	vollständig

8 Programm des Bereichs „Wirtschaft & Medien“

Der Bereich Wirtschaft & Medien bietet in seinen Teilbereichen zurzeit folgende Bildungsgänge bzw. Ausbildungsmöglichkeiten an:

Wirtschaft	Medien
➤ Berufsschule Industriekaufmann /-kauffrau & Fachhochschulstudium & Zusatzqualifikationen ➤ Berufsgrundschuljahr Wirtschaft und Verwaltung ➤ Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (Förderklasse) ➤ Zweijährige Berufsfachschule / FHR Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule) ➤ Kaufmännische(r) Assistent(in) und Fachhochschulreife ➤ Allgemeine Hochschulreife Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen ➤ Kaufmännische(r) Assistent(in) und Allgemeine Hochschulreife	➤ Berufsgrundschuljahr Drucktechnik, Profil Medientechnik ➤ Einjährige Berufsfachschule für Medien und Kommunikationstechnik ➤ Zweijährige Berufsfachschule / FHR Drucktechnik, Profil Medientechnik ➤ Staatlich geprüfte(r) Informatiker(in) Schwerpunkt Multimedia ➤ Allgemeine Hochschulreife Kunst, Profil Mediengestaltung

8.1 Leitbild

Die Erweiterung des Bereiches Wirtschaft zum Bereich Wirtschaft und Medien im Jahre 2000 am Hans-Böckler-Berufskolleg wird der wirtschaftlichen Praxis mit der engen Verzahnung der Bereiche Marketing und Produktgestaltung gerecht. Kaufmännisch-verwaltende Entscheidungssituationen werden durch neueste Kommunikationstechniken bewältigt. Dabei werden die Gesetzmäßigkeiten der visuellen Kommunikation angemessen berücksichtigt. Klassisch kaufmännische Anforderungen treffen mit technischer Innovation und ästhetischen Anforderungen zusammen.

Bei der Unterrichtsgestaltung setzen wir bewusst auf Synergieeffekte, die sich nicht nur auf die gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen (Rechnerräume, Personal etc.) beschränken, sondern insbesondere in gemeinsamen Projektinitiativen ihren Niederschlag finden. Beide Schwerpunktbereiche wollen sich dynamisch weiterentwickeln und die Attraktivität des Standortes erhöhen.

Sowohl der Medien- als auch der Wirtschaftsbereich sind nach wie vor geprägt durch die Fortführung innovativer Entwicklungs- und Optimierungsprozesse, die auf eine nachhaltige Qualitätssicherung des Unterrichts abzielen.

Im kaufmännischen Bereich wurde neben den bereits etablierten Bildungsgängen der Bildungsgang Kaufmännischer Assistent - verbunden mit der Fachhochschulreife oder der Allgemeinen Hochschulreife - neu eingerichtet, um angesichts des derzeitigen Mangels an Ausbildungsplätzen vollzeitschulische Möglichkeiten der Berufsausbildung anzubieten.

Im Schwerpunktbereich Medientechnik etablierten sich die 1-jährige Berufsfachschule für Medien und Kommunikationstechnik, das Berufsgrundschuljahr für Druck- und Medientechnik, die 2-jährige Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik, der Bildungsgang Allgemeine Hochschulreife Kunst (Profil Mediengestaltung) sowie der Informatiker Multimedia. In den nächsten Jahren ist eine Konsolidierungsphase für die eingerichteten Bildungsgänge im Bereich vorgesehen.

Zur Sicherung der Qualität des Unterrichts werden im Bereich Wirtschaft und Medien in regelmäßigen Abständen Evaluationsmaßnahmen durchgeführt und ausgewertet. Gleichzeitig wird dafür gesorgt, dass sich die Ausstattung der Fachräume stets auf einem zeitgemäßen Standard befindet. Ganz aktuell bedeutet dies, dass die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Lernprozesse selbst zu initiieren und die Möglichkeiten selbst organisierten Lernens zu nutzen, z. B. im Rahmen des e-learning, gefördert wird.

Dies alles trägt dazu bei, die dem Bildungsauftrag des Berufskollegs entsprechenden fachlichen und personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufzubauen, zu stärken und weiter zu entwickeln.

8.2 Bildungsgang-Programme

8.2.1 Industriekaufmann/-kauffrau & Fachhochschulstudium & Zusatzqualifikationen

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Schülerschaft erweitern ➤ Chancen für den Arbeitsmarkt vergrößern	➤ Gewinnung neuer Ausbildungsbetriebe durch Kooperationsaktivitäten mit mittelständischen Industriebetrieben ➤ Angebot von Zusatzqualifikationen (ECDL, Englisch usw.)	BK	fortlaufend	teilweise
Unterricht	➤ Verbesserung der Selbstlernfähigkeit ➤ Arbeiten in fächerübergreifenden Handlungssituationen	➤ Nutzung des ELC ➤ Weiterentwicklung vorhandener Lernsituationen zur Umsetzung der Lerndidaktik ➤ Expertengespräche u. Betriebserkundungen	alle FL	Unter- und Mittelstufe bis Schuljahresende 05/06	fortlaufend, teilweise erstellt
Evaluation,	➤ Distanz zwischen Theorie und Praxis minimieren ➤ Bewertung der (weiter-) entwickelten Lernsituationen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Schüler/innen und Lernplankonformität	➤ regelmäßige Befragung von Schüler/innen und Ausbildungsbetrieben hinsichtlich der Unterrichtsqualität, berufliche Relevanz des Unterrichts, Prüfungsvorbereitung	alle FL	Schuljahresende	vollständig
Schulleben	➤ Etablierung von Projekten (Bildungsgangintern, -übergreifend)	➤ Teilnahme an überschulischen Wettbewerben und Projekten zur Erweiterung / Vertiefung fachübergreifender und sozialpolitischer Themen ➤ bildungsgangübergreifende Unterrichtsprojekte (Bsp. Personalauswahlverfahren)	alle FL	Schuljahr 2005/06	teilweise
Management	➤ kontinuierliche Bildungsgangarbeit zur Verbesserung der Qualität	➤ regelmäßige Arbeitstreffen (z. B. im 6-Wochen-Rhythmus)	alle FL	Schuljahr 2005/06	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Möglichkeit des computerintegrierten Unterrichtes im Klassenraum	➤ mind. 4 Rechnerarbeitsplätze pro Klassenraum ➤ Schülerbibliothek	alle FL	2005/06	nicht realisiert
Kooperation	➤ enge Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben ➤ Vermittlung von Schüler/innen an Ausbildungsbetriebe ➤ Zusammenarbeit mit (Fach-) hochschulen vertiefen ➤ Zusammenarbeit mit Aufgabenerstellungs-ausschüssen im Fort- und Ausbildungsbereich ➤ Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsbetriebe	➤ Ausbilderarbeitskreise ➤ Betriebserkundungen ➤ Personelle Zusammenarbeit mit Experten aus der Praxis ➤ Austausch mit anderen Berufskollegs hinsichtlich Fortbildungsmaßnahmen (Navision) und Unterrichtsmaterialien über die Plattform LoNet	alle FL	2005/06	wird durchgeführt
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Aufbau einer „Schülerunternehmensberatung“ für kleine regionale Betriebe	➤ Veröffentlichung durchgeführter Projekte	alle FL		

8.2.2 Berufsgrundschuljahr Wirtschaft und Verwaltung

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann? Wie viel?
Schülerschaft	die heterogen zusammengesetzte Schülerschaft soll mindestens den BGJ-Abschluss erreichen. Wünschenswert ist der FOR-Abschluss.	- Aufarbeitung von Defiziten und verstärkte persönliche Betreuung. - individueller Förderunterricht in Kleingruppen. - enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. - Angebot EDV-Übungsstunden.	FL	kontinuierlich vollständig
Unterricht	- ganzheitliche Umsetzung der didaktischen Pläne; siehe „Haus des Lernens“. - Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens	- enge Kooperation der Lehrkräfte, Gestaltung des Unterrichts nach Lernfeldern. - Strikte Setzung von Verhaltensregeln. - Phasen der Binnendifferenzierung.	BK FL	kontinuierlich vollständig
Evaluation	möglichst 1/3 der Bildungsgangteilnehmer soll den FOR-Abschluss erlangen,	- Evaluation zu FOR-Abschlüssen 2004/5 - Einsatz des bereichsweiten Schülerfragebogens	BK	jährlich vollständig
Schulleben	Schaffung eines positiven Lernumfeldes, Identifikation und persönliches Engagement für den Bildungsgang.	- Einbindung der Eltern in die pädagogische Arbeit. - Gespräche und Beratung - Einbeziehung des Sozialarbeiters - verstärkte Einbindung von Schülerwünschen	Sozialarb. KL FL	kontinuierlich vollständig
Management	die notwendige Einbindung aller Fachlehrer erfolgt durch eine genaue Abstimmung von Zielen und Inhalten.	- mindestens 2 Bildungsgangkonferenzen im Schuljahr - Fachkonferenzen - Teamarbeit	BK FL	regelmäßig vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	Verbesserung der räumlichen Ausstattung.	- Erstellung und Abarbeitung einer Prioritätenliste - neue moderne Räume durch Schulanbau.	BRL	2007 vollständig
Kooperation	da das BGJ-W durch seinen heterogenen Leistungsstand auf eine lebensnahe und praxis-orientierte Vermittlung von Unterrichtsinhalten angewiesen ist, wird eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben angestrebt.	- regelmäßige Teilnahme am Planspiel Börse - Besichtigung von Handwerksbetrieben - mehrwöchiges verpflichtendes Praktikum	FL	kontinuierlich vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	Darstellung des Bildungsgangs in der Öffentlichkeit	- Pressarbeit (siehe Planspiel Börse) - eigene Informationsveranstaltungen und in abgebenden Schulen - Elternsprechtage - Drogenberatung	FL Beratungsteam	lt. Terminübersicht vollständig

8.2.3 Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (Förderklasse)

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Etablierung als dauerhafte Fördermaßnahme um Schülern, die bereits früh durch Lernschwierigkeiten auffallen, eine sinnvolle Perspektive anzubieten. Hierbei sollen gezielt Defizite im allgemein bildenden Bereich ausgeglichen und Sozial- und Humankompetenzen gefördert werden. Ziel ist es, eine gute Ausgangsposition zur Wiederholung des ursprünglichen Bildungsgangs oder für den Einstieg in das Berufsleben zu schaffen.	➤ Didaktische Jahresplanungen, die am Niveau der Sekundarstufe I (Klasse 9/10) ausgerichtet sind bzw. sich an die Ausbildung der Einzelhandelskaufleute anlehnen. ➤ Versuche, Unterricht durch Binnendifferenzierung, Zusatzangebote etc. zu individualisieren. Hilfsmittel sind persönlichen Zielvereinbarungen mit den SchülerInnen.	FL	- Zu Beginn des Bildungsgangs; - Kontinuierlich	- abgeschlossenen und evaluiert; - Feste methodische Struktur
Unterricht	➤ Hoher Alltagsbezug und Übungsanteil; ➤ Phasen der individuellen Förderung; ➤ Verbesserung des Sozial- und Arbeitsverhaltens ➤ Konkrete Hilfen bei der Lebens- und Berufsplanung	➤ Realitätsnahe Aufgabenstellungen, Betriebspraktikum ➤ Phasen der Binnendifferenzierung ➤ Formulierung und strikte Umsetzung von Verhaltensregeln. ➤ Evtl. Angebot von Arbeitsgemeinschaften und Zusatzkursen ➤ Planspiele, praktische Anwendungen ➤ Planspiel „Ready-Steady-Go“ und neues Fach „Berufsvorbereitung“ im Diff.-bereich	FL	- Kontinuierlich - Zu Beginn der Fördermaßnahme	- Feste Struktur, - Umsetzung und Evaluierung
Evaluation	➤ Ziel ist ein permanenter Verbesserungsprozess, in dem der Bildungsgang den Bedürfnissen der Schüler und Anforderungen angepasst werden soll.	➤ Erhebung der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des Bildungsgangs (Erreichung der Zielvereinbarungen) + Fragebogen ➤ Statistische Auswertung des Erfolgs (Noten in Klasse 11)	KL	Siehe Maßnahme	Mehrfacher Einsatz und hohe Etablierung als sinnvolles Instrument; Vorlage stat. Werte
Schulleben	➤ Schülern wird die Möglichkeit gegeben, ihre individuellen Bedürfnisse zu thematisieren, um somit gezielt persönliche Problemstellungen zu beheben.	➤ Gespräche und gegebenenfalls Beratung in Bezug auf Problemanalyse und –behebung. ➤ Einbeziehung des Sozialarbeiters	FL Sozialarbeiter	sofort	Feste Struktur und hohe Akzeptanz bei den SchülerInnen
Management	➤ Fächerübergreifende / abgestimmte Themenbearbeitung. Gemeinsame Durchsetzung der formulierten Zielvorgaben.	➤ Teamarbeit ➤ Erfahrungsaustausch ➤ Einheitliche Verhaltensregeln	FL	Kont.	etabliertes Team
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ ELZ: geeignete Lernsoftware zur Ergänzung des Unterrichts	➤ Sichtung des Angebots und evtl. Neuerstellung	FL EL-Gruppe		Installation und Evaluation
Kooperation	➤ Engere Zusammenarbeit mit der Berufsberatung ➤ Zusammenarbeit mit lokalen Handelsbetrieben	➤ Besuch bei der Berufsberatung bzw. Vortrag eines Berufsberaters in der Schule	KL	Zu Beginn des Förderprogramms	Fest in den Stundenplan integriert
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Vorstellung des Förderkonzepts in anderen Schulen	➤ Evtl. Vortrag ➤ Evtl. Publikation	Koordinator		Abgeschlossen

8.2.4 Zweijährige Berufsfachschule / FHR Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Abbau der heterogenen Schülerstrukturen ➤ Integration ausländischer Schüler ➤ Berufsperspektiven ermöglichen ➤ Humanisierung der Verhaltensweisen	➤ Förderung der deutschen Sprache ➤ Förderung selbstständigen Lernens ➤ Förderung leistungsschwacher Schüler durch ein Förderkonzept (Förderklasse) ➤ Beratung bei der Berufs-/Studienwahl ➤ Verabredung von Verhaltensregeln	Ab 11/2 W-BFS Alle FL	02.05	vollständig
Unterricht	➤ Verzahnung von theoretischen und praxisrelevanten Unterrichtsinhalten ➤ Vermittlung von Medienkompetenz ➤ Selbstständiges Lernen ➤ Förderung der kulturellen Partizipation	➤ Arbeiten im Modellbetrieb „Bürodesign“ ➤ Vertiefung medienwirtschaftlicher Kenntnisse ➤ Einsatz des ELC ➤ Lernfeldorientiertes Arbeiten ➤ Gemeinsame Theaterbesuche ➤ Mehrwöchige Praktika ➤ Benutzung der Schülerbibliothek ➤ Betriebsbesichtigungen, Messebesuche ➤ Fachhochschulbesuche	Alle FL	laufend	vollständig
Evaluation	➤ vergleichbare Abschlüsse ➤ didaktische Jahresplanung ➤ Informationsaustausch mit Schülern, Eltern und externen Stellen ➤ Jährliche Schülererhebung	➤ parallele Klassenarbeiten ➤ parallele Prüfungsvorschläge ➤ einheitliche Bewertungsmalstäbe ➤ Benchmarking ➤ Quantitative Befragung	alle	sofort	vollständig
Schulleben	➤ Entwicklung von „Corporate Culture“ ➤ Aufbau und Pflege von Schulpartnerschaften	➤ Förderung kultureller Aktivitäten (Theater, Musik, Video, Foto,...) ➤ Klassenfahrten ➤ Gemeinsame Abschlussfeiern	FL und KI, Bereichsleitung	sofort	teilweise
Management	➤ Teambildung ➤ Erfahrungsaustausch ➤ Kontinuität des Einsatzes der Lehrkräfte	➤ Aktualisierung des Organigramms ➤ Organisation von Fortbildungsmaßnahmen ➤ Qualifizierung in methodischen und fachlichen Kompetenzen	Bereichsleitung, Koordinatoren	fortlaufend	teilweise
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ ständige Überprüfung / Aktualisierung / Erweiterung der vorhandenen Ausstattung ➤ ständige Möglichkeit des Internetzugangs ➤ funktionstüchtiges Intranet ➤ Einrichtung einer Schülerbibliothek (auch ELC)	➤ neue Funktionsräume am Standort Haltern ➤ eigenständiger Raum für Internetrecherche ➤ Bereitstellung eines Leseraumes mit entsprechender Fachliteratur ➤ Materialschränke / -regale in jedem Unterrichtsraum ➤ Pinleisten	Raum-paten, Koordinatoren, Bereichsleitung, Blu, Sbe	ab 2006	vollständig teilweise
Kooperation	➤ Pflege von Partnerschaften ➤ Kooperation mit Unternehmen und Verwaltungseinrichtungen	➤ Einbeziehung von Praktikern in den Unterricht ➤ Betriebsbesichtigungen	FL, Bereichsleitung	laufend	teilweise
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Informationsveranstaltungen ➤ Publikationen in den Medien ➤ Beratungstermine	➤ Besuche bei den abgebenden Schulen ➤ Pflege und Aktualisierung der Homepage ➤ Verfassung von Zeitungsartikeln ➤ Informationen über den Bildungsgang ➤ Dokumentation von Schüleraktivitäten in der Online-Zeitung	Bereichsleitung, Beratungsteam, Schüler-Innen	laufend	vollständig

8.2.5 Kaufmännische(r) Assistent(in) und Fachhochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Etablierung als 3-zügiger BG (einschl. Haltern). ➤ Schüler, die bereit sind, vor dem Hintergrund einer erweiterten kfm. Kompetenz informationsverarbeitende Prozesse zu planen und umzusetzen.	➤ Verstärkte Verknüpfung insbes. der berufsbez. Fähigkeiten im Kontext eines Modellbetriebes (MicroTecMarl GmbH). ➤ Einbeziehung von Ereignisgesteuerten Prozessketten (EPK) mit geeigneter Software. ➤ Einbeziehung von ERP-Software in den Unterricht der Schwerpunktfächer. ➤ Einbeziehung eines Content-Management-Systems. ➤ Aufbau und Nutzung einer E-Learning-Umgebung. ➤ Bes. Qualifizierung durch KM-Zertifikat Englisch. ➤ Durchführung von Projekten am Schuljahresende im Rahmen der beruflichen Schwerpunktfächer. ➤ Simulation der praktischen Berufsabschlussprüfung.	Fachlehrer BW, VW, WI, IWI, BOP, MW	Kontinuierlich	
Unterricht	➤ Verstärkte Verknüpfung insbes. der berufsbez. Fähigkeiten im Kontext eines Modellbetriebes (MicroTecMarl GmbH). ➤ Einbeziehung von Ereignisgesteuerten Prozessketten (EPK) mit geeigneter Software. ➤ Einbeziehung von ERP-Software in den Unterricht der Schwerpunktfächer. ➤ Einbeziehung eines Content-Management-Systems. ➤ Aufbau und Nutzung einer E-Learning-Umgebung. ➤ Bes. Qualifizierung durch KM-Zertifikat Englisch. ➤ Durchführung von Projekten am Schuljahresende im Rahmen der beruflichen Schwerpunktfächer. ➤ Simulation der praktischen Berufsabschlussprüfung.	➤ Einbindung der Informationsverarbeitung in die Fächer BWR und BOP ➤ Umstrukturierung der didakt. Jahresplanungen in Bezug auf die Lernfeldorientierung mit Hilfe von geschäftsprozessorientierten Lernsituationen. ➤ Beschaffung netzwerkfähiger Software und Fortbildung der Lehrkräfte. ➤ Fortbildung der Lehrkräfte. ➤ Ausrichtung des Englischunterrichtes auf diese Anforderungen (zuzügl. 1 Std. aus dem Wahlbereich).	alle Fachlehrer	kontinuierlich SchJahre 2005/2007 SchJahr 2005/ 2006 kontinuierlich	Möglichst hoch. Vollständig Vollständig
Evaluation	➤ Teilnahme am Benchmarking, an Schülerbefragung. ➤ Auswertung v.a. der 6-std. Berufsabschlussprüfung. ➤ Auswertung d. weiteren beruflichen Schülerlaufbanen	➤ Vergleich der Prüfungsleistungen und des Prüfungsablaufes. ➤ Mail-Aktion nach 2 oder 3 Jahren	Koordinator/ Klassenlehrer		Vollständig Vollständig Durchgeführt
Schulleben	➤ Teilnahme am Planspiel „Börse“ ➤ Angebot der Teilnahme an einem Unternehmensplanspiel. ➤ Durchführung eines Schülerunternehmens		Fach-/Klassenlehrer	kontinuierlich	
Management	➤ Einbindung jüngerer Kollegen insbes. mit DV-Fakultäten in das Lehrerteam. ➤ Einsatz von DV-Interessierten Kollegen in den beruflichen Schwerpunktfächern. ➤ Weiterbildung der DV-Fachkollegen im Hinblick auf mod. Programmier- und Scriptsprachen, Netzwerke ➤ Weiterbildung der Wirtschafts- und Organisations-Fachkollegen	➤ Fortbildungen in PHP, VBA, Java, Javascript, CMS, Netzwerke und Erstellung gemeinsamer Lernsituationen mit Integration in einer Lernplattform. ➤ Fortbildungen in EPK- und ERP-Software.	Fachlehrer WI, IW, MW FL BOP, IW, BWL	Ab 2. HJ 2006	Der Entwicklung angepasst
Etat, Gebäude, Ausstattung					
Kooperation	➤ Engere Zusammenarbeit mit und gezieltere Auswahl von Praktikumsbetrieben (insg. 8 Wochen Praktikum). ➤ Erlangung von wirtschaftsrelevanten Informationen zur Verbesserung der Unterrichtstätigkeit und der Vermittlungschancen der Absolventen ➤ Einblick in die berufliche Praxis.	➤ Erarbeitung eines Kriterienkataloges für Praktikumsbetriebe ➤ Kommunikation mit einem größeren DV-Produktionsbetrieb ➤ Betriebsbesichtigungen bei geeigneten Firmen	BG-Konferenz		In der Entwicklung offen
Öffentlichkeit / Beratung	➤ Information der Öffentlichkeit über den Bildungsgang	➤ Bericht von Schülern in der Lokalpresse, die erfolgreich in der Wirtschaft arbeiten, bzw. erfolgreich studieren.	Alle Kollegen Fachlehrer WI und MW	Kontinuierlich	

8.2.6 Allgemeine Hochschulreife Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Ausgleich häufiger Defizite im methodischen Bereich ➤ Verbesserte Ansprechmöglichkeiten/Betreuung der Schüler bei außerschulischen Problemen	➤ Einführung von Methodentagen zu Beginn der 11. Sprechzeiten etc.)	WAT	September 06	Vollständig
Unterricht	➤ Einheitlichkeit und Transparenz der Benotung bzw. Notengewichtung (Klausuren und SoMi) ➤ Erweiterung der Medienkompetenz der SuS ➤ Schaffung von Möglichkeiten fächerübergreifenden/projektorientierten Lernens ➤ Förderung leistungsschwächerer Schüler/Teamarbeit	➤ Entwicklung von Kriterienkatalogen für die einzelnen Fächer ➤ Durchführung von Parallelarbeiten/gemeinsame Prüfungsvorschläge (Marl/Haltern) ➤ Etablierung des Faches Medienwirtschaft in allen Klassen ➤ Bildung eines Teams zur Vorbereitung 1-2-tägiger Projekte (Thema/Lernsituationen, Materialien, Organisation) ➤ Organisation von Arbeitsgemeinschaften/Tutorien innerhalb der Klassen bzw. des Bildungsganges; Bereitstellung von Räumen und Materialien zum selbstständigen Lernen (Information über e-learn-Zentrum in Marl) ➤ Erstellung von Ordnern mit Übungsmaterialien durch die Fachlehrerinnen u. -lehrer	FL ARE KL/FL FL	Kontinuierlich Kontinuierlich Kontinuierlich Su 06/07 Kontinuierlich	In den Kernfächern Planungsphase abgeschlossen
Evaluation	➤ Förderung der Reflexion unterrichtlichen Handelns/Qualitätssicherung	➤ Überarbeitung der Evaluationsbögen zur Befragung der Schüler/Lehrer/Eltern ➤ Regelmäßige Durchführung der Befragung und Auswertung in den Klassenteams (1 x pro Halbjahr)	KL/FL	Kontinuierlich	Mindestens für Jg. 11
Schulleben	➤ Förderung des interkulturellen Austauschs ➤ Ausweitung der außerschulischen Aktivitäten ➤ Verbesserung des Miteinanders von Schülern und Lehrern	➤ Comenius-Projekt ➤ Studienfahrten ➤ Kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Bialy-Bor (PL) ➤ Organisation von Theater- und Museumsbesuchen ➤ Theater-AG, Sport-AGs, Schulfest, Sportturnier	WAT/ ARE KL/FL	Kontinuierlich	Planungsphase abgeschlossen
Management	➤ Förderung der Zusammenarbeit/des Austauschs zwischen den (Fach-)Kollegen/Teambildung ➤ Erweiterung der Methodenkompetenz	➤ Treffen der Lehrer der Kernfächer der Klasse zu Beginn der 11.2 (Austausch über Klassenklima, Lernstand, fächerübergreifende Projekte, ggf. Problemfälle etc.) ➤ Fortbildung zu neuen Unterrichtsmethoden (z.B. Klippert)	KL	Kontinuierlich	Abschluss der 1. Maßnahmen
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Verbesserung der Lernbedingungen/ -möglichkeiten und Lernatmosphäre	➤ Materialschränke oder Regale in allen Klassenräumen ➤ Holzleisten an den Wänden (für Plakate) ➤ Schülercafé in Haltern ➤ Einrichtung/Ausbau der Schülerbibliothek und eines Raums für Internetrecherche (Haltern)	BL/ Hausmeister	Su 06/07 Su 07/08	Abhängig vom Fortschritt der Baumaßnahmen
Kooperation	➤ Intensivierung der Beziehungen zu den Praktikumsbetrieben ➤ Aufklärung/Information zu Berufsperspektiven	➤ Regelmäßige Besuche von Fachhochschulen/ Universitäten und anderen Informationsveranstaltungen zur Studienwahl und Berufswahl	KL	Kontinuierlich	Vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Intensivierung des Kontaktes/der Kooperation mit den Eltern ➤ Präsenz des Bildungsganges im Internet; regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Homepage	➤ Regelmäßige Elternsprechtage ➤ Berichte von allen Studienfahrten sowie von anderen außerschulischen Aktivitäten in der Online-Zeitung (ggf. auch Lokalpresse)	BL SuS/FL	Kontinuierlich	Vollständig

8.2.7 Kaufmännische(r) Assistent(in) / Allgemeine Hochschulreife

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Erweiterung der Kompetenzen in den Fächern Englisch und Deutsch, u. a. bei Aussiedlern ➤ Wahl des Faches Deutsch als Leistungskurs ermöglichen	➤ Förderunterricht in den Fächern Englisch und Deutsch ➤ Angebot von mehr Wahlmöglichkeiten für Schüler; Antrag bei der Bezirksregierung	Projektteam BG-Koordinator	ab 05/06	in vollem Umfang
Unterricht	➤ intensivere Erarbeitung des Tastschreibens ➤ Verbesserung der Selbstlernfähigkeit, z. B. zum Nacharbeiten von Unterrichtsinhalten ➤ Erwerb des ECDL-Führerscheines	➤ 40 UStd. Tastschreiben in 11.1.; evt. Abschlussprüfung mit Zertifikat ➤ Selbstlernmöglichkeiten im ELC anbieten ➤ Bereitstellung von ECDL-Lernsoftware	Fachlehrer BL	möglichst bald	vollständig
Evaluation	➤ Optimierung der Unterrichtsqualität und der Lernprozesse	➤ interne und externe Lehrerfortbildungen, z. B. für die neue Be-rufsabschlussprüfung; regelmäßiges Schülerfeedback	FL KL	sofort	in vollem Umfang
Schulleben	➤ Förderung des Kulturverständnisses und der Teilnahme am kulturellen Leben ➤ Förderung der beruflichen Sozialisation und der Berufswahl	➤ Theaterbesuche, u. a. in den Fächern Deutsch und Englisch ➤ Klassenfahrten / Bildungsreisen ➤ Betriebsbesichtigungen, Teilnahme an Hauptversammlungen, Planspiel Börse, Teilnahme an Info-Veranstaltungen, z. B. an Hochschulen	Fachlehrer Klassenlehrer	kontinuierlich	vollständig
Management	➤ individuelle Betreuung der Schüler ➤ Steigerung der Effektivität der Arbeit im Bildungsgang ➤ permanenter Informationsfluss zwischen Bildungsgangkoordinator und den Kollegen im BG	➤ Team-Teaching / Absprachen im Projektteam, in Arbeitsgruppen, in Bildungsgangkonferenzen ➤ per e-mail	Kollegium des BG	sofort	möglichst komplett
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken in allen Klassenräumen	➤ Projektionswand, White-board-Tafel, Beamer und Internetanschluss in allen Klassenräumen	BL und StG	möglichst bald	möglichst vollständig
Kooperation	➤ Intensivierung der Beziehungen zu außerschulischen Einrichtungen	➤ Kontaktpflege zu Praktikumsbetrieben, zur Berufs- und Studienberatung etc.	KL FL	kontinuierlich	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Attraktivität des Bildungsganges	➤ Artikel auf Homepage und in Online-Zeitung, Info-Blätter, Presseberichte, Demo-Unterricht im ELC nach Absprache	Webmaster Online-Re-dakteure Beratungsteam	sofort	vollständig

8.2.8 Berufsgrundschuljahr Drucktechnik, Profil Medientechnik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Klassenstärke: 2-zügig (maximal 18 S. pro Klasse) ➤ in den fachpraktischen Fächern max. 14 S. pro Klasse, ggf. 3 Gruppen Fachpraxis ➤ Defizite im sprachlichen und technischen Bereich aufheben und Kompetenzen stärken ➤ Förderung von Integration, Sozial-, Human- und Lernkompetenz, Festlegung von Verhaltensregeln ➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Förderung der beruflichen Orientierung ➤ Handlungsorientierter, projektbezogener, problemorientierter Unterricht ➤ Reflexive Koedukation ➤ Kommunikation verbessern (Klassenlehrer und S.) ➤ Bedürfnisse und Defizite aufdecken ➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention ➤ Bedürfnisse von ausländischen Schülern und Handlungsbedarf erkennen ➤ Kooperation zwischen SV und LV optimieren	➤ Einführungswoche ➤ Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter ➤ Bedarfserklärung mit S., Tutorien, Lerngruppen, Förderunterricht, AGs, Sozialtraining mit einem externen Anbieter ➤ Klassenfahrt oder Aktionstage mit spezifischen Schwerpunkten gemäß gemeinsamer Planung ➤ AGs: Musik, Fußball, Foto, Theater, Zeichnen, Tanzen ➤ Laufbahnberatung, Stärken-Schwächen-Analyse	BGK KL	1. SW laufend nach 2 - 3 Monaten laufend	80%
Unterricht	➤ Handlungsorientierter, projektbezogener, problemorientierter Unterricht ➤ Reflexive Koedukation	➤ Schülervorschläge einholen, Unterrichtsverteilung laut Stundentafel, ausreichende personelle Ausstattung, Praxisbezug durch authentisches Material ➤ Ausstattung: pro Schüler ein Rechner	KL, FL	laufend	80%
Evaluation	➤ Kommunikation verbessern (Klassenlehrer und S.) ➤ Bedürfnisse und Defizite aufdecken	➤ Schülerfeedback, Fragebögen, Vorschläge einholen ➤ Auswertungsphasen mit Schülern durchführen ➤ Feedback aus den Praktikumsbetrieben	SL, BL KL, FL, BGK KL, FL,	laufend	100%
Schulleben	➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention ➤ Bedürfnisse von ausländischen Schülern und Handlungsbedarf erkennen ➤ Kooperation zwischen SV und LV optimieren	➤ Klassenfahrten, Museums- u. Messebesuche ➤ Fragebögen für Schüler u. Eltern, externe Fachleute ➤ Fragebögen für Schüler und Eltern ➤ Öffnung von Schule ➤ Theatergruppe, Sport-AGs, Lesungen, Zeitungsprojekt, Schüleraustausch ➤ SV Initiativen unterstützen	KL, FL KL, FL KL, FL KL, FL SL, KL, BL	zeitnah fortlaufend	50%
Management	➤ Fortbildung der Lehrer: Drucktechnik ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention	➤ externe Fachleute	FL KL, FL	laufend	70%
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Adäquate Ausstattung der Rechnerräume & des E-Learn-Centrums für MG/ Print/ Nonprint ➤ Ausstattung der Klassenräume und des Umfeldes verbessern	➤ MAC-Raum, s. Masterplan ➤ leistungsfähige, netzunabhängige Rechner ➤ Anstrich, Tafeln, Heizung, Schränke, mehr Parkplätze	SL, BL SL, BL	2005 2005	70%
Kooperation	➤ Berufliche Orientierung fördern ➤ Teamarbeit steigern	➤ Besuch von Betrieben, Kooperation der Teams im berufsbezogenen Bereich	FL	fortlaufend	80%
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bildungsgang präsentieren	➤ Einführung Schnuppertag & Rundgang	BGK,		100%

8.2.9 Einjährige Berufsfachschule für Medien und Kommunikationstechnik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Klassenstärke: 1-zügig (maximal 24 S. pro Klasse) ➤ Defizite im sprachlichen und technischen Bereich aufheben und Kompetenzen stärken ➤ Förderung von Integration, Festlegung von Verhaltensregeln, Sozial-, Human- und Lernkompetenz ➤ Stärkung der Klassengemeinschaft ➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Förderung der beruflichen Orientierung	➤ Durchführung einer Einführungswoche ➤ Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter ➤ Bedarfserklärung mit S., Tutorien, Lerngruppen, Förderunterricht, AGs ➤ Klassenfahrt oder Aktionstage mit spezifischen Schwerpunkten gemäß gemeinsamer Planung ➤ außerschulische Treffen anregen ➤ AGs: Video, Musik, Fußball, Schach, Foto, Theater, Zeichnen, Tanzen ➤ Laufbahnberatung der eigenen Schüler	BGK KL, FL KL, FL, SL KL, FL KL, FL KL, FL KL	laufend laufend laufend laufend laufend laufend	vollständig 50% vollständig
Unterricht	➤ Handlungsorientierter, projektbezogener, problemorientierter Unterricht ➤ Reflexive Koedukation	➤ Schülervorschläge einholen, ausreichende personelle Ausstattung, Ausstattung: pro Schüler ein Rechner, ➤ Ausstattung der Klassenräume verbessern	KL, FL SL, BL	laufend laufend	vollständig vollständig
Evaluation	➤ Kommunikation verbessern (Klassenlehrer und S.) ➤ Bedürfnisse und Defizite aufdecken	➤ Schülerfeedback, Fragebögen, Vorschläge einholen ➤ Auswertungsphasen mit Schülern durchführen ➤ Praktikumsdauer 4 Wochen	KL, FL, BGK KL, FL, KL, FL,	laufend laufend SL 06/07	vollständig vollständig vollständig
Schulleben	➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention ➤ Bedürfnisse von ausländischen Schülern und Handlungsbedarf erkennen ➤ Kooperation zwischen SV und LV optimieren	➤ AGs, Museums- u. Messebesuche ➤ Fragebögen für Schüler und Eltern, externe Fachleute ➤ Forum für außerschulische Fähigkeiten (Musik) ➤ Öffnung von Schule ➤ Berufsschul-TV (BOK), Theatergruppe, Sport-AGs, Lesungen, Theaterprojekt mit Ruhrestspielen, Zeitungsprojekt, Schüleraustausch ➤ SV Initiativen unterstützen ➤ externe Fachleute	KL, FL KL, FL KL, FL SL, KL, BL KL, FL	laufend “	vollständig 50%
Management	➤ Fortbildung der Lehrer: Flash, Dreamweaver, InDesign ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention	➤ externe Fachleute	FL	laufend	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Adäquate Ausstattung der Rechnerräume für MG/ Print/ Nonprint ➤ Einrichtung eines Schrittraumes, Ausbau des Studios ➤ Ausstattung der Klassenräume und des Umfeldes verbessern	➤ MAC-Raum (incl. Anbindung an Schulnetz), interaktiver Touch-Screen ➤ siehe Masterplan ➤ leistungsfähige, netzunabhängige Rechner ➤ siehe Masterplan	SL, BL SL, BL	2006 SL 06/07 s. MP laufend	vollständig vollständig
Kooperation	➤ Berufliche Orientierung fördern ➤ Teamarbeit steigern	➤ Besuch von Betrieben, Kooperation mit Praktikumsbetriebern ➤ Besuche von Fachvorträgen ➤ Einladung von externen Experten ➤ Kooperation der Teams, Teambildung nach sachlichen Notwendigkeiten	FL FL FL	laufend	vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bildungsgänge präsentieren ➤ Präsentation der Arbeiten ➤ Informationen über HBBK	➤ Durchführung eines Schnuppertages ➤ Einführung eines Rundganges ➤ Berufsschul-TV	BGK, FL FL	laufend SL 06/07	vollständig vollständig 50%

8.2.10 Zweijährige Berufsfachschule / FHR Drucktechnik, Profil Medientechnik

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	- Klassenstärke: 2-zügig (maximal 26 S. pro Klasse) - Defizite im sprachlichen und technischen Bereich beheben - Förderung individueller Interessen und Begabungen - Förderung von Integration, Sozial- und Lernkompetenz - Festlegung von Verhaltensregeln, - Stärkung der Klassengemeinschaft - Berufswahlorientierung	- Auswahlverfahren: Eingangstest - Bedarfsklärung mit S., Tutorien, Lerngruppen, Förderunterricht, AGs - AGs: Musik, Fußball, Schach, Foto, Theater, Zeichnen, Tanzen - Einführungswoche - Lehrersprechstunde - Laufbahnberatung der eigenen Schüler	BGK KL, FL KL, FL, SL KL, FL KL, FL KL, FL	Innerhalb der Bewerbungsfrist laufend laufend laufend laufend	vollständig so weit möglich vollständig vollständig vollständig vollständig
Unterricht	- Handlungsorientierter, projektbezogener, problemorientierter Unterricht - Reflexive Koedukation	- Schulervorschläge einholen, Unterrichtsverteilung laut Stundentafel, ausreichende personelle Ausstattung - Praxisbezug durch authentische Materialien - Ausstattung: pro S. ein Rechner,	KL, FL SL, BL	laufend regelmäßig	vollständig
Evaluation	- Kommunikation verbessern (Klassenlehrer und S.) - Bedürfnisse und Defizite aufdecken	- Schülerfeedback, Fragebögen, Vorschläge einholen - Auswertungsphasen mit Schülern durchführen - Elternfeedback, Feedback aus den Praktikumsbetrieben	KL, FL, BGK KL, FL, KL, FL,	laufend laufend laufend	vollständig vollständig so weit möglich
Schulleben	- Förderung individueller Interessen und Begabungen - Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention - Bedürfnisse von ausländischen Schülern und Handlungsbedarf erkennen	- AGs, Klassenfahrten, Museums- und Messebesuche - Fragebögen für Schüler und Eltern - Forum für außerschulische Fähigkeiten (Musik) - Öffnung von Schule - Berufsschul-TV (BOK), Theatergruppe, Sport-AGs, Lesungen, Theaterprojekt mit Ruhrfestspielen, Zeitungsprojekt, Schüleraustausch - externe Fachleute	KL, FL KL, FL KL, FL KL, FL SL, KL, BL KL, FL		vollständig vollständig vollständig
Management	- Fortbildung der Lehrer: 3-D-Animation - Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention	- MAC-Raum, interaktiver Touch-Screen - siehe Masterplan	FL KL, FL		vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	- Adäquate Ausstattung der Rechnerräume für MG/Print/ Nonprint - Einrichtung eines Schnittraumes - Ausbau des Studios - Ausstattung der Klassenräume und des Umfeldes verbessern	- leistungsfähige, netzunabhängige Rechner - siehe Masterplan - abschließbare Schränke (für Schüler)	SL, BL SL, BL FL SL, BL SL	2005 2005 s. MP	vollständig s. MP vollständig s. MP vollständig
Kooperation	- Berufliche Orientierung fördern - Teamarbeit der Lehrerteams steigern	- Besuch von Betrieben, Berufsschul-TV (BOK), Kooperation mit Praktikumsbetrieben - Messebesuche, Besuche von Fachvorträgen - Einladung von externen Experten - Kooperation mit Fachhochschulen - Internationaler Schüleraustausch - Kooperation der Teams, Teambildung nach sachlichen Notwendigkeiten	FL FL FL FL		vollständig vollständig vollständig so weit möglich vollständig
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	- Bildungsgänge präsentieren - Präsentation der Arbeiten - Informationen über HBBK	- Einführung eines Schnuppertages - Einführung eines Rundganges - Berufsschul-TV	BGK, FL FL FL		vollständig vollständig vollständig

8.2.11 Allgemeine Hochschulreife Kunst, Profilbildung Mediengestaltung

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ Klassenstärke: 1-zügig (maximal 26 S. in der Jgst 11) ➤ Beheben von Defiziten im (fremd-)sprachlichen, kreativ-künstlerischen und allgemeinbildenden Bereich ➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Förderung von Integration, Sozial- und Lernkompetenz, Teamfähigkeit und Gemeinschaftssinn, Festlegung von Verhaltensregeln	➤ Bedarfsklä rung mit S., Tutorien, Lerngruppen, Förderunterricht (Englisch) ➤ Angebot von AGs im kreativ-künstlerischen Bereich fördern ➤ Einführungstage (Lerntechniken, Methodentraining)! ➤ außerschul. Treffen, soz. Engagement anregen	FL, KL, BGK, BL FL KL, FL KL, FL, S	Jeweils zu Schuljahresbeginn Jeweils zu Schuljahresbeginn Erste Unterrichtswoche Bei Bedarf	Vollständig 50% Bereits erreicht
Unterricht	➤ Handlungsorientierter, projektbezogener, problemorientierter und fächerübergreifender Unterricht	➤ Integration von Schülerinteressen/-anregungen ➤ Praxisbezug durch authentische Materialien ➤ Kooperation/ Teamteaching in verschiedenen Fächern, z.B. Kunst/ Fremdsprachen/ Medien	FL	fortlaufend	Vollständig
Evaluation	➤ gute Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern/ Eltern, allgemeine und individuelle Bedürfnisse, Defizite und Handlungsbedarf aufdecken	➤ regelmäßiges Einholen von Feedback (Schüler, Eltern, Praktikumsbetriebe), z.B. durch Fragebögen ➤ Auswertungsphasen mit Schülern durchführen ➤ Elternfeedback, Feedback aus den Praktikumsbetrieben	S, FL, KL, Arbeitsgruppe	regelmäßig	100%
Schulleben	➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Kreative Gestaltung des schulischen Raumes sowie gestalterische Unterstützung schulischer Angebote ➤ Öffnung von Schule ➤ Ausbau der Drogen- und Gewaltprävention ➤ Kooperation zwischen SV und LV optimieren	➤ Durchführung von Studienfahrten, Unterrichtsgängen, Teilnahme an verschiedensten kulturellen/ kreativen Veranstaltungen/ Projekten ➤ Angebot von Beratungsterminen ➤ SV Initiativen unterstützen	Fachlehrer, Schüler FL, KL Arbeitsgruppe Arbeitsgruppe	Bei Bedarf Laufend Laufend	50 % 50%
Management	➤ Erteilung der maximalen Stundenzahl ➤ päd. und fachl. Fortbildung der Lehrer ➤ Entlastung der KL durch Reduzierung des Verwaltungsaufwands	➤ Ausreichende, frühzeitige und präzise Stellenausschreibung ➤ Angebot durch externe Fachleute, SCHILF ➤ Bündelung von Aufgaben bei hierfür zu entlastenden Kollegen	BL, SL FL	Laufend Laufend	50%
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ Neueinrichtung und adäquate Ausstattung medienpezifischen Fachräume ➤ Ausstattung der Klassenräume und des Umfeldes verbessern ➤ Präsentationsmöglichkeiten für Schülerarbeiten schaffen	➤ leistungsfähige, netzunabhängige Rechner ➤ Ausstattung der Klassenräume verbessern: Zugang zu Diaprojektor/ Leinwand/ Beamer erleichtern; Trockenschränke/ Stell- und Präsentationsflächen/ abschließbare Schränke anschaffen	SL, BL	Zeitnah	50%
Kooperation	➤ Berufliche Orientierung fördern ➤ Teamarbeit steigern (Lehrer)	➤ Berufsschul-TV (BOK), Kooperation mit (Praktikums-) Betrieben; Berufsberatung (BLZ; spez. Software) ➤ Kooperation mit (Fach-) Hochschulen, Akademien, etc. eventl. Schüleraustausch aufbauen ➤ Kooperation der Teams, Teambildung nach sachlichen Notwendigkeiten	BL, FL Beratungsteam Kollegium	Laufend	50%
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bildungsgänge präsentieren ➤ Präsentation der Schülerarbeiten ➤ Schülererfahrungen im Bildungsgang dokumentieren ➤ Informationen über HBBK	➤ Einführung eines Schnuppertages ➤ Einführung eines Rundganges ➤ eigene Bereiche für die Bildungsgänge auf Homepage einrichten ➤ Berufsschul-TV, regionale Presse	Beratungsteam FL, S, Admin	Dezember 2005 Zeitnah	Bereits erreicht

8.2.12 Staatlich geprüfte(r) Informatiker(in) Schwerpunkt Multimedia

Handlungsfeld	Ziele Perspektive	Wie? Maßnahmen	Wer?	Zielerreichung Wann?	Wie viel?
Schülerschaft	➤ In der EDV-Ausbildung max 16 SuS pro Lehrer ➤ Defizite im techn. Bereich beheben ➤ Zugang nur mit EDV-Grundkenntnissen ➤ Stärkung der Klassengemeinschaft ➤ Förderung von Lernkompetenz	➤ Auswahl nach Zugangskriterien ➤ Bedarfsklämung mit Schülern, Lerngruppen, Förderunterricht, AGs, Tutorien ➤ Eingangstests für die Zulassung ➤ Verfügungsstunden, offene Aussprachen üben, Lehrer-sprechstunde, außerschulische Treffen anregen ➤ Einführungswoche	Koordinator FL, KL	Beginn des BGs	vollständig vollständig so weit mög- lich vollständig vollständig
Unterricht	➤ praxisnahe Beispiele, Projekte, problemorientierter Unterricht ➤ Unterricht gemäß der Stundentafel ➤ Vermeiden stark variierender Unterrichtszeiten ➤ Leistungsstandards festlegen ➤ Verfolgen des Leistungsstands ➤ Bedürfnisse und Defizite aufdecken	➤ Kooperationen mit Praktikumsbetrieben, potenziellen Arbeitgebern, authentische Materialien, Facharbeiten ➤ ausreichende personelle Ausstattung	FL SL, BL	Kont.	vollständig so weit mög- lich
Evaluation	➤ Leistungsstandards festlegen ➤ Verfolgen des Leistungsstands ➤ Bedürfnisse und Defizite aufdecken	➤ Regelmäßige Lernzielkontrollen ➤ Schülerportfolios ➤ Schülerfeedback / Fragebögen, Lehrer/Schüler-Diskussionsrunden	FL KL	Kont.	vollständig vollständig vollständig
Schulleben	➤ Pflege der Schulwebseiten mit Serveranbindung und Hintergrunddatenbank (MySQL) mit dem ein Intranet für den Schüler- und Lehrzugriff ermöglicht wird ➤ Förderung individueller Interessen und Begabungen ➤ Gastredner zu speziellen Themen ➤ Fächerübergreifende Themenbearbeitung	➤ Interdisziplinäres Projekt zwischen Netzwerktechnik, Betriebssysteme und Datenbanken ➤ AGs, Unterrichtsgänge, Museums- und Messebesuche ➤ externe Anbieter	FL	Kont.	vollständig vollständig
Management	➤ funktionierende, aktuelle Technik und Software ➤ mehr Parkplätze ➤ saubere, intakte Toiletten	➤ Teamarbeit der Fachkollegen steigern	FL	Kont.	vollständig
Etat, Gebäude, Ausstattung	➤ funktionierende, aktuelle Technik und Software ➤ mehr Parkplätze ➤ saubere, intakte Toiletten	➤ Wartung der technischen Geräte, Ausfüllen von Mängellisten auch von Schülern, regelmäßige Updates ➤ regelmäßige Kontrollen, Reparaturen	FL	Kont.	vollständig vollständig
Kooperation	➤ Berufliche Orientierung fördern ➤ Kooperation mit Praktikumsbetrieben, potenziellen Arbeitgebern, gemeinnützigen Vereinen	➤ Langfristige Vorbereitung der Praktika, Erfahrungsberichte sammeln, Besuch von Betrieben ➤ Einladungen an Praktikumsbetriebe ➤ Unternehmen und Vereine ansprechen	KL, FL	Kont.	vollständig so weit mög- lich
Öffentlichkeitsarbeit / Beratung	➤ Bildungsgang präsentieren ➤ Beratungstage für den Bildungsgang ➤ Tag der offenen Tür	➤ eigene Webseiten modifizieren (z. B. durch SuS des Bildungsgangs) ➤ detailliertes schriftliches Info-Material erstellen und verteilen ➤ mehr Infos ins Internet, Zeitung, Arbeitsamt, allgemeinbildende Schulen ➤ Einführung eines Schnuppertages ITM ➤ Einführung eines Rundganges	FL	Kont.	vollständig vollständig vollständig vollständig